

Geschäftsbericht 2013



Inhaltsübersicht

IFRS	
Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns	05
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	06
Konzernlagebericht	07
Versicherung des Vorstands	28
Bericht des Aufsichtsrats	29
Bilanz des BHS tabletop Konzerns	32
Gewinn- und Verlustrechnung des BHS tabletop Konzerns	34
Gesamtergebnisrechnung des BHS tabletop Konzerns	35
Kapitalflussrechnung des BHS tabletop Konzerns	36
Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns	37
Konzernanhang	38
I Allgemeine Angaben	38
II Grundlage der Erstellung	38
III Währungsumrechnung	41
IV Konsolidierungsgrundsätze	41
V Anhangsangaben	42
1. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
a) Immaterielle Vermögenswerte	42
b) Sachanlagen	42
c) Leasingverhältnisse	43
d) Latente Steuern	43
e) Vorräte	44
f) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45
g) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45
h) Leistungen an Arbeitnehmer	46
i) Rückstellungen	47
j) Finanzinstrumente	48
k) Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung	51
l) Wertminderungen von Vermögenswerten	51
m) Fremdkapitalkosten	52
n) Zuwendungen der öffentlichen Hand	52
o) Forschungs- und Entwicklungskosten	52
2. Immaterielle Vermögenswerte	53
3. Sachanlagen	54
4. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	55
5. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden	56
6. Vorräte	58
7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59
8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	61
9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62
10. Gezeichnetes Kapital	62
11. Sonstige Rücklagen	62
12. Gewinnrücklagen	63

13. Minderheitenanteile	63
14. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	64
15. Rückstellungen	67
16. Finanzverbindlichkeiten	68
17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69
18. Sonstige kurzfristige Schulden	70
19. Personalaufwand	70
20. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	71
21. Finanzergebnis	72
22. Ertragsteuern	72
23. Ergebnis je Aktie	73
24. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	74
25. Leasing	74
26. Finanzinstrumente	76
27. Auflistung der Tochterunternehmen	83
28. Wechselkurse	84
29. Eventualschulden	84
30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	84
31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	85
32. Gewinnverwendungsvorschlag	85
33. Nationale Angaben	86
a) Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG	86
b) Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	86
c) Deutscher Corporate Governance Kodex	86
d) Honorar Abschlussprüfer	86
e) Anteilsbesitz der BHS tabletop AG	87
f) Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	87
VI Segmentbericht	87
Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss	89
HGB	
Dreijahresvergleich der BHS tabletop AG	90
Lagebericht der BHS tabletop AG	91
Versicherung des Vorstands	111
Bilanz der BHS tabletop AG	112
Gewinn- und Verlustrechnung der BHS tabletop AG	114
Anhang der BHS tabletop AG	115
Allgemeine Hinweise	115
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung	115
Erläuterungen zur Bilanz	118
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	121
Entwicklung des Anlagevermögens	124
Sonstige Angaben	126
Bestätigungsvermerk für den Abschluss der BHS tabletop AG	129

Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns (IFRS)

	2011 (angepasst) ¹⁾	2012 (angepasst) ¹⁾	2013
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	87,3	82,3	91,1
Exportquote	47,8 %	45,6 %	49,7 %
EBITDA	10,2	8,7	7,9
EBIT	5,8	4,3	3,7
EBT	4,1	2,7	2,4
Jahresüberschuss	4,0	0,7	3,0
Bilanzsumme	86,1	85,8	85,5
Eigenkapital	39,2	32,9	34,2
Capital Employed ²⁾	50,4	48,0	49,2
Net Working Capital ³⁾	25,4	23,5	24,1
Eigenkapitalquote	45,6 %	38,3 %	40,0 %
Eigenkapitalrendite	10,2 %	2,2 %	8,7 %
ROCE ⁴⁾	11,4 %	8,9 %	7,4 %
Cashflow ⁵⁾	8,5	7,1	6,7
Investitionen ⁶⁾	3,8	3,8	5,1
Abschreibungen	4,4	4,5	4,3
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	1.064	1.054	1.103
Anzahl Aktien (in Stück)	3.412.800	3.412.800	3.412.800
Jahresschlusskurs (in Euro)	11,35	11,20	10,33
Börsenkapitalisierung	38,7	38,2	35,3
Jahresüberschuss je Aktie (in Euro)	1,17	0,21	0,87
Dividende je Aktie (in Euro)	0,56	0,45	0,40
Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs)	4,9 %	4,0 %	3,9 %

1) Vorjahreswerte ggfs. angepasst aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R, siehe Anhang

2) Capital Employed = Eigenkapital + Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer + lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ./ Liquidität inkl. kurzfristig abrufbarer Geldanlagen + passive latente Steuern ./ aktive latente Steuern

3) Net Working Capital = Vorratsvermögen + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

4) ROCE = EBIT/Capital Employed

5) Cashflow = Ergebnis vor Ertragsteuern + Abschreibungen

6) unter Berücksichtigung von Anzahlungen

Mitglieder

Mitglieder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG

Prof. Dr. Norbert Loos

Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

AR-Vorsitzender:

Hans R. Schmidt Holding AG, Offenburg
LTS Lohmann Therapie-Systeme AG,
Andernach

Stellv. AR-Vorsitzender:

Dürr AG, Stuttgart

Ulrich Müller

Stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der WMF AG,
Geislingen/Steige

Dr. Herbert Schäffner

Managing Director der Deutsche Bank AG

AR-Mitglied:

Dedalus GmbH & Co. KGaA, Stuttgart
(bis 30. April 2013)

Hans Volker Sprave

Leiter Corporate Finance Mergers &
Acquisitions der Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

AR-Vorsitzender:

Forst Ebnath AG, Ebnath
ITUS Verwaltungs AG, Grünwald
(bis 13. März 2013)

Cathrin Kick* (seit 26. Juni 2013)

Koordinatorin Dekoraufträge
am Standort Schönwald

Michael Ott*

freigestellter Betriebsrat
am Standort Schönwald

Ernst Zenk* (bis 26. Juni 2013)

freigestellter Betriebsratsvorsitzender
am Standort Weiden

* von den Arbeitnehmern gewählt

Mitglieder des Vorstands der BHS tabletop AG

Christian Strootmann

Vorstandsvorsitzender

Uwe Kolb

Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen

Kontrollgremien:

DCA v Aši s.r.o., Aš

HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Rainer Schwarzmeier

Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen

Kontrollgremien:

DCA v Aši s.r.o., Aš

HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2013 des BHS tabletop Konzerns

Grundlagen des Konzerns

Die BHS tabletop AG ist der Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung. Die Produkte des Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten. Sie übersetzen internationale Speisetrends in Porzellan.

Als Weltmarktführer für Profi-Porzellan bittet die BHS die Welt in mehr als 100 Ländern zu Tisch. Die Unternehmensmarken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald setzen in ihren Märkten Maßstäbe.

Die BHS mit ihren Standorten in Selb, Schönwald und Weiden entwickelt Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen, individuelle Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, Restaurants, Cafés und Gaststätten genauso wie funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants.

Der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einem besonderen Geschäftsmodell, das die BHS vom Wettbewerb unterscheidet: Das Unternehmen konzentriert sich auf die Märkte der Außerhausverpflegung und bietet seinen Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Der Standort in Deutschland ist ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit made in Germany. Dank permanenter hoher Investitionen in Industriepark und IT-Systeme ist die BHS technisch weltweit führend in der Porzellanherstellung.

Zum BHS tabletop Konzern gehören neben der Muttergesellschaft zwei inländische und drei ausländische Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz der BHS tabletop AG befinden. Zum 1. Juli 2013 hat die neu gegründete HCM Marienbad, Tschechien, ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Mit dieser zu 100 % im Besitz der BHS tabletop AG befindlichen Produktionsgesellschaft sichert sich das Unternehmen die bereits seit mehreren Jahren bestehende Zulieferstruktur im Bereich der Henkelfertigung. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um diese Gesellschaft erweitert.

Nachhaltiges Wirtschaften und modernes Umweltmanagement sind fest in den Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert und nimmt hier weltweit eine Vorreiterrolle in der Porzellanbranche ein.

Es ist unsere erklärte Absicht, den unternehmerischen Erfolg der BHS tabletop AG nachhaltig auszubauen und Arbeitsplätze zu sichern. Darum entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse der Geschäftspartner, der Aktionäre und der Mitarbeiter permanent weiter.

Steuerungsinstrumente

Die Steuerung des Konzerns beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden folgende übergeordnete Steuerungskennzahlen im BHS Konzern im Wesentlichen verwendet:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
(EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
(Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
(EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Dynamischer Verschuldungsgrad
(Effektivverschuldung/Cashflow)
- Reinvestitionsquote
(Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
(Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
(Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
(Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat nach einem verhaltenen Start im ersten Halbjahr 2013 an Schwung zugenommen, bleibt aber immer noch unter dem mäßigen Wachstum des Vorjahres zurück. Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gingen die Wachstumsraten vor allem wegen einer schwächeren Expansion in den USA im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals zurück, belebten sich aber in der zweiten Jahreshälfte spürbar. Vor dem Hintergrund der in 2013 noch gegenwärtigen Staatsschuldenkrisen belasteten die anhaltenden Restrukturierungsbemühungen einiger europäischer Länder die Nachfrage nach Konsum- und Gebrauchsgütern und somit letztendlich auch die weltweite Wachstumsrate. Europas Bruttoinlandsprodukt schrumpfte in 2013 insgesamt abermals, wenngleich etwas weniger stark als im Jahr zuvor. In Deutschland hat sich die gesamtwirtschaftliche

Lage in 2013 zwar verbessert, allerdings fiel auch hier der konjunkturelle Aufschwung nicht so deutlich aus wie vielleicht allgemein erwartet und erreichte zudem nicht alle Branchen gleichermaßen.

Die deutsche Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, im Segment Hotelporzellan um 1,9 % gewachsen. Deutliche Impulse lieferte das Exportgeschäft, das im abgelaufenen Jahr um 3,5 % zulegen konnte. Im Inland wuchs die Branche geringfügiger mit 0,4 %. Die differenzierte Betrachtung dieser Branchenkenntnisse zeigt, dass die BHS als Marktführer mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat und sich von der insgesamt rückläufigen Restbranche deutlich absetzen konnte.

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

BHS tabletop Konzern steigert Umsatz um 10,7 %

BHS konnte seinen Umsatz in 2013 deutlich steigern, Marktanteile hinzugewinnen und seine Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes erneut ausbauen. Obwohl sich die für BHS relevanten Märkte differenziert entwickelten, konnte der Konzern seinen Umsatz insgesamt von 82,3 Mio. EUR um 10,7 % auf 91,1 Mio. EUR steigern. Der Umsatz in Deutschland stieg um 2,5 %, im Ausland um 20,5 %. Damit wurde die Umsatzprognose für 2013 erreicht.

BHS stattete in 2013 wichtige Referenzprojekte wie den Confederations Cup in Brasilien mit Porzellan aus und auch bei den Olympischen Winterspielen im russischen Sotschi waren Bauscher, Schönwald und Tafelstern vertreten. Weltweit haben sich erneut etliche Luxushotels für die Qualität aus Oberfranken und der Oberpfalz entschieden.

Das USA-Geschäft hat sich für BHS überproportional gut entwickelt. Weitere Impulse werden bei der amerikanischen Tochtergesellschaft Bauscher U.S.A., Inc. aufgrund der Beteiligung der WMF Tochtergesellschaft proHeq und deren Besteck-Marken Hepp und WMF Hotel erwartet. Ebenso erfolgreich war in den Vereinigten Staaten sowie in Kanada und der Karibik der Start der Vertriebskooperation mit dem italienischen Glasproduzenten Luigi Bormioli. BHS hat damit die weltweite Vertriebskraft gesteigert und sich stärker als Anbieter ganzheitlicher Tabletop- und Logistiklösungen positioniert. Die internationale Profi-Gastronomie sieht BHS aufgrund ganzheitlicher Servicepakete und durchgängiger Versorgungssicherheit als kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen rund um den gedeckten Tisch.

Damit hat sich das Geschäftsmodell der BHS in einem schwierigen Branchenumfeld abermals als richtig und belastbar erwiesen.

Eine Weltneuheit wird die Marke Bauscher auf der kommenden Internorga, der Leitmesse für den Außerhausmarkt, im März in Hamburg präsentieren: Profi-Porzellan unter dem Markenzeichen Noble China. BHS hat eine neue, cremeweiße Porzellanmasse entwickelt, die sich bei edler und filigraner Anmutung als extrem kantenschlag- und kratzfest erweist und für den harten Einsatzbereich in der Profi-Gastronomie geeignet ist. Diese Neuentwicklung ist ein Beispiel dafür, dass sich BHS in seiner inzwischen 200-jährigen Unternehmensgeschichte immer wieder neu erfindet. Diese

Veränderungsfähigkeit stellt vor dem Hintergrund einer deutlich gestiegenen Wettbewerbssituation durch internationale Marken- und Billiganbieter einen ihrer Erfolgsfaktoren dar.

T&T: Positive Entwicklung

Die Konzerntochter T&T Tools and Technologies GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Umsatz von 2,9 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR spürbar gesteigert. Dabei entwickelten sich sowohl das Geschäftsfeld Werkzeugbau, das stark von der Porzellanbranche abhängt, als auch das Geschäftsfeld Automatisierung positiv im Vergleich zum Vorjahr und bestätigten unsere Prognoseerwartung. Der Werkzeugbau wuchs um 8,6 %, das Geschäftsfeld Automatisierung um 14,4 %.

Bauscher U.S.A., Inc.: Starkes Wachstum

Die amerikanische Vertriebstochtergesellschaft Bauscher U.S.A., Inc. hat sich gegen den Trend und trotz eines konjunkturell schwierigen Umfelds außerordentlich positiv entwickelt und unsere Erwartungen übertroffen. Sie steigerte ihren Umsatz von 4,8 Mio. USD auf 11,6 Mio. USD. Dabei trugen alle Sparten – Porzellan, Metall und Glas – zum Umsatzwachstum bei.

Die im Oktober 2012 mit der proHeq, einer 100%igen Tochtergesellschaft der WMF, geschlossene Vertriebskooperation wurde inzwischen in eine Unternehmensbeteiligung überführt, an der die BHS tabletop AG mit 51 % beteiligt ist. 49 % hält die proHeq GmbH. Das Beteiligungsverhältnis beginnt ab dem 1. Januar 2014. Zusätzlich besteht seit Februar 2013 eine Vertriebskooperation mit der weltweit eingeführten italienischen Glasmarke Luigi Bormioli.

Technologieführerschaft und Nachhaltigkeit stehen im Fokus der Investitionen

Der BHS tabletop Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 seine Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung seines Anlagen- und Maschinenparks sowie in IT-Systeme investiert.

Um den permanent steigenden Energiekosten entgegenzuwirken, beschäftigt sich die BHS intensiv mit der Eigenerzeugung von Strom. An einem Standort wurde hierzu in 2013 ein Blockheizkraftwerk errichtet. Sollte sich dieses Projekt vor dem Hintergrund der politisch unsicheren Entwicklung der „Energiewende“ weiterhin als nachhaltig wirtschaftlich erweisen, wird die Errichtung weiterer Blockheizkraftwerke an den anderen Produktionsstandorten in Erwägung gezogen.

Insgesamt investierte die BHS im Berichtsjahr 5,1 Mio. EUR. Davon wurden 3,8 Mio. EUR im Anlagevermögen aktiviert (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR), 1,3 Mio. EUR entfallen auf Anzahlungen. Damit wurde die Prognose für Investitionsvorhaben im Geschäftsjahr 2013 erreicht. Auch zukünftig bilden die Automatisierung in der Fertigung sowie die Weiterentwicklung der IT strategische Investitionsschwerpunkte. Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote beträgt in der Berichtsperiode 1,2 (Vorjahr: 0,7) und beläuft sich im 5-jährigen Durchschnitt auf 1,0.

Die Mitarbeiter: Ein Erfolgsfaktor des BHS tabletop Konzerns

Die BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbesellschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So besetzte BHS im letzten Jahr 19 Ausbildungsplätze in kaufmännischen und technischen Berufen mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern und erhöhte die Gesamtzahl der Ausbildungsplätze um zehn auf 51 (Vorjahr: 41). Neun Auszubildende beendeten in 2013 mit Erfolg ihre Ausbildung, eine Auszubildende wurde für ihre hervorragende Leistung von der Regierung der Oberpfalz ausgezeichnet. 2013 wurde die BHS tabletop AG von der Universität des Saarlandes für die qualitativ hochwertige Personalarbeit mit dem „BestPersAward“ ausgezeichnet und in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ prämiert. Darüber hinaus förderte das Unternehmen mittels direkter und indirekter Stipendien die Ausbildung von Studenten an regionalen Hochschulen und Universitäten. BHS beteiligte sich ferner an dem deutschlandweit einzigartigen Modellprojekt „Zukunft Talent“, das vom Campus of Excellence gemeinsam mit der Hochschule Hof initiiert wurde. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildungsfähigkeit bildungsbenachteiligter Schüler aus Haupt- und Mittelschulen zu fördern und hohe Abbruchquoten während der Ausbildung zu reduzieren.

Insgesamt waren 2013 durchschnittlich 1.096 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BHS tabletop Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.055). Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Belegschaftsstand auf 1.103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.054).

Die Ausbildungsquote¹⁾ beträgt 4,2 % (Vorjahr: 3,7 %).

BHS²⁾ hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen und mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. In 2013 konnten dadurch erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2013 wurden 86 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 98 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht.

Ertragslage

Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT)

Trotz der noch unverändert anhaltenden Schuldenkrise in einigen für BHS relevanten südeuropäischen Märkten sowie der verhaltenen gesamtkonjunkturellen Aufhellung in Deutschland und den restlichen

1) Angaben beziehen sich auf das Mutterunternehmen

2) ebenda

Weltmärkten konnte der BHS tabletop Konzern seinen Umsatz sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor Sondereffekten deutlich steigern und seine Marktposition weiter ausbauen. Damit wurde die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2013 übertroffen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt bei 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR). Da im Vorjahr einmalige Sondereffekte aus einem gewonnenen Rechtsstreit sowie aus dem Verkauf des Anteilsbesitzes an der HSB Systemhaus GmbH in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. EUR enthalten waren, betrug das um diese Effekte bereinigte Vorjahresergebnis 2,9 Mio. EUR, sodass operativ eine Verbesserung von 0,7 Mio. EUR zu verzeichnen ist.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis beläuft sich im Berichtsjahr auf –1,3 Mio. EUR und liegt damit auf Vorjahresniveau (–1,3 Mio. EUR). Bereinigt um den Effekt aus dem Verkauf der Anteile an der HSB Systemhaus GmbH (0,3 Mio. EUR), der im Finanzergebnis ausgewiesen worden war, ergibt sich auch im Finanzergebnis eine Verbesserung von 0,2 Mio. EUR, die im Wesentlichen auf das in 2013 geringere Zinsniveau für Pensionsverpflichtungen zurückzuführen ist.

Das Vorsteuerergebnis (EBT) erreicht 2,4 Mio. EUR nach 2,7 Mio. EUR im Vorjahr. Bereinigt um den oben genannten Sondereffekt lag das Vorjahres-EBT bei 1,3 Mio. EUR, sodass das Vorsteuerergebnis um 1,1 Mio. EUR verbessert werden konnte.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2013 beläuft sich auf 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Im Jahresüberschuss 2013 ist ein Sondereffekt aus steuerlichen Latenzen aus Verlustvorträgen in Höhe von 0,8 Mio. EUR enthalten, der in 2012 –1,7 Mio. EUR betrug. Steuerliche Latenzen sind kalkulatorische Rechengrößen, die zu keinem Geldabfluss führen, sich jedoch in der IFRS-Rechnungslegung mit deutlichen jährlichen Schwankungen im Jahresüberschuss widerspiegeln können. Ohne diesen steuerlichen Effekt hätte der Jahresüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,2 Mio. EUR betragen (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR).

Die Bauscher U.S.A., Inc. hat sich in 2013 außerordentlich erfreulich entwickelt und aufgrund der deutlichen Umsatzsteigerung ein Vorsteuerergebnis von 0,3 Mio. EUR erwirtschaftet, nachdem im Vorjahr wegen erheblicher Anlaufkosten Break-even erreicht worden war.

Das EBT der T&T Tools and Technologies GmbH beträgt 0,2 Mio. EUR und liegt damit ebenfalls über Vorjahresniveau (0,1 Mio. EUR).

Die beiden tschechischen Tochtergesellschaften DCA und HCM erwirtschafteten ein Vorsteuerergebnis von 0,1 Mio. EUR resp. Break-even. Die HCM war in 2013 noch mit geringen Anlaufkosten belastet. Damit haben weitestgehend alle Tochtergesellschaften maßgeblich zum Konzernerfolg beigetragen.

Capital Employed/ROCE

BHS verwendet zur Messung seiner Renditekraft den Return on Capital Employed (ROCE). Das Capital Employed (CE) des Konzerns erhöhte sich im abgelaufenen Jahr im Wesentlichen durch die Geschäftsausweitung der Bauscher U.S.A., Inc. von 48,0 Mio. EUR auf 49,2 Mio. EUR. Der ROCE (EBIT/CE) beträgt 7,4 % (Vorjahr: 8,9 %; bereinigt um die oben genannten Sondereffekte 6,2 %) und spiegelt die positive operative Geschäftsentwicklung wider.

Dividende

Aufgrund der positiven operativen Entwicklung des Konzerns schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von 0,40 EUR je Aktie vor (Vorjahr: 0,45 EUR je Aktie). Im Vorjahr enthielt die Gesamtdividende einen Bonusanteil von 0,15 EUR je Aktie, der aufgrund der oben genannten Sondereffekte an die Aktionäre ausgeschüttet wurde. Die der Hauptversammlung für 2013 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 10,33 EUR einer Rendite von 3,9 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage des BHS tabletop Konzerns ist äußerst solide und zeichnet sich durch eine geringe Fremdverschuldung sowie durch eine außerordentlich gute Liquidität aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 5,7 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (7,2 Mio. EUR). Im Wesentlichen resultiert dies aus einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Konzern-Vorsteuerergebnis, das im Vorjahr einmalige Sondereffekte enthielt. Zudem ist das Net Working Capital³⁾ in Höhe von 24,1 Mio. EUR aufgrund der Geschäftsausweitung höher als im Vorjahr (23,5 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt –5,2 Mio. EUR (Vorjahr: –2,2 Mio. EUR). Dabei entfallen auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR), auf Investitionen in Tochterunternehmen 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). Die Zahlungsströme aus Anlagenabgängen und aus dem Verkauf der Anteile an der HSB Systemhaus GmbH führten in 2012 zu einem Einzahlungsüberschuss in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beträgt der Überschuss aus Anlagenverkäufen 0,1 Mio. EUR. Verkäufe von Unternehmensanteilen wurden in der Berichtsperiode nicht getätigt. Zudem ergibt sich aus den im Rahmen des Liquiditätsmanagements vorgenommenen Ein- und Auszahlungen von Finanzmittelanlagen saldiert ein leicht höherer Mittelabfluss (0,3 Mio. EUR) als im Vorjahr (+/–0,0 Mio. EUR).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nehmen gegenüber dem 31. Dezember 2012 einschließlich der Berücksichtigung von Wechselkurseffekten um 2,2 Mio. EUR ab. Die Liquidität, die zusätzlich die kurz- und langfristigen Finanzmittelanlagen umfasst, nimmt um 1,9 Mio. EUR ab.

3) Net Working Capital = Vorratsvermögen + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) stehen Zahlungsmittel und kurzfristig abrufbare Geldanlagen in Höhe von 15,6 Mio. EUR (Vorjahr: 17,5 Mio. EUR) gegenüber.

Damit verfügt BHS zusammen mit den bereitgestellten, de facto jedoch nicht ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen.

Die von BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der dynamische Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten Cashflow die Effektivverschuldung⁴⁾ vollständig zu tilgen. Die Effektivverschuldung und damit der dynamische Verschuldungsgrad sind negativ, was die oben beschriebene Aussage zur soliden Finanzausstattung des BHS tabletop Konzerns untermauert.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur hat sich aufgrund von Bilanzierungsänderungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19R, die seit 1. Januar 2013 verpflichtend retrospektiv anzuwenden sind, geändert (siehe Anhangsangabe II). Bewertungseffekte bei Pensionsrückstellungen sind seit diesem Zeitpunkt zwingend im Eigenkapital abzubilden. Die bisher von der BHS angewandte „Korridormethode“ ist demzufolge nicht mehr zulässig. Das zum 31. Dezember 2012 ausgewiesene Eigenkapital beträgt vor Änderung der Bilanzierungsmethode 36,8 Mio. EUR und 32,9 Mio. EUR nach dieser Änderung. Die weiteren Erläuterungen im Konzernlagebericht beziehen sich ausschließlich auf die Werte nach der neuen Bilanzierungsregelung, das heißt auf die in der Konzernbilanz entsprechend angepassten Vorjahreswerte.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des Saldos aus der in 2013 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 1,5 Mio. EUR und eines Jahresüberschusses von 3,0 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr von 32,9 Mio. EUR auf 34,2 Mio. EUR. Gleichzeitig verringert sich die Bilanzsumme von 85,8 Mio. EUR geringfügig um 0,3 Mio. EUR auf 85,5 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote erhöht sich demzufolge auf 40,0 % (Vorjahr: 38,3 %).

Die Eigenkapitalrendite beträgt im Berichtsjahr 8,7 % (Vorjahr: 2,2 %). Der deutliche Anstieg der Eigenkapitalrendite ist neben dem positiven Geschäftsverlauf unter anderem auf die Anpassung der steuerlichen Latenzen auf Verlustvorträge (0,8 Mio. EUR; Vorjahr: –1,7 Mio. EUR) zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme⁵⁾ hat sich von 85,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 85,5 Mio. EUR leicht verringert.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 38,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 39,5 Mio. EUR. Im Wesentlichen haben eine Umschichtung von Festgeldern in den langfristigen Bereich (+1,0 Mio.

4) Effektivverschuldung = langfristige Schulden ./ langfristige Rückstellungen + kurzfristige Schulden ./ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ liquide Mittel inkl. kurzfristig abrufbare Geldanlagen

5) Nach Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19R

EUR) sowie eine Zunahme der latenten Steueransprüche in Höhe von 0,5 Mio. EUR hierzu beigetragen, während sich die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 0,5 Mio. EUR leicht verringerten.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich in Summe von 47,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 46,0 Mio. EUR im Berichtsjahr. Während das Vorratsvermögen mit 18,9 Mio. EUR geringfügig über dem Vorjahresniveau (18,8 Mio. EUR) lag, erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei leicht geringerer Reichweite umsatzbedingt von 9,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,9 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Festgeldanlagen auf 11,8 Mio. EUR (Vorjahr: 13,1 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem indifferenten Wirtschaftsumfeld, das einerseits geringe Belegungstendenzen aufweist, andererseits aber noch deutlich von der Euro-Schuldenkrise gezeichnet ist, hat sich BHS erfreulich gut behauptet. Mit einem Umsatzwachstum von mehr als 10 % konnte das operative Ergebnis (EBIT) gegenüber dem um einmalige Sondereffekte bereinigten Vorjahr deutlich gesteigert werden. Alle Tochtergesellschaften entwickelten sich bei Umsatz und Ergebnis plangemäß und legten im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend sowohl bei Umsatz als auch bei den Ergebnissen zu. Insbesondere die Bauscher U.S.A., Inc. entwickelte sich überdurchschnittlich positiv.

Die Finanz- und Vermögenslage des BHS tabletop Konzerns ist unverändert solide. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation des Konzerns wurden auf hohem Niveau gehalten respektive weiter ausgebaut und bilden unverändert die Basis für weiteres Wachstum.

Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
proHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ist die proHeq GmbH, Birkenfeld, zu 49 % an der Bauscher U.S.A., Inc. beteiligt, die seit diesem Zeitpunkt als BauscherHepp, Inc. firmiert. Die Beteiligung erfolgte durch eine Kapitalerhöhung, die die proHeq GmbH, eine 100%-Tochter der WMF AG, Geislingen, durch Sacheinlage in die Gesellschaft einbrachte.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet der BHS tabletop Konzern insgesamt mit einer leichten Belebung der Konjunktur. Jedoch ist davon auszugehen, dass sich die mit der Bewältigung der Staatsverschuldung belasteten Länder zwar langsam stabilisieren werden, aber noch keine signifikanten Wachstumsimpulse erwarten lassen.

In Summe zeigt sich der Vorstand optimistisch und rechnet für 2014 mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Umsatz sowie einem leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis (EBIT).

Gleichlaufend wird bei einem geringfügig höheren Capital Employed mit einer gegenüber 2013 leichten Steigerung des ROCE gerechnet. Ein entsprechender Verlauf wird für die Eigenkapitalquote sowie für die Eigenkapitalrendite erwartet.

In 2014 plant BHS rund 4,7 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Industrieparks und der IT zu investieren. Damit hält BHS auch künftig an seinem Investitionsverhalten und somit an den Reinvestitionsquoten auf dem Niveau der Vorjahre unverändert fest.

Der Belegschaftsstand und die Ausbildungsquote werden 2014 geringfügig unter dem Vorjahresniveau tendieren.

Die bereits jetzt schon solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2014 weiter Bestand haben. Im Verlauf der verhalten optimistischen Geschäftserwartung wird bei leicht höherem Capital Employed die Liquidität auf Vorjahresniveau erwartet. Fremdmittelaufnahmen sind auch in 2014 nicht vorgesehen. Sämtliche Investitionen werden aus dem Cashflow finanziert, sodass sich der dynamische Verschuldungsgrad gegenüber dem ohnehin schon sehr niedrigen Niveau des Vorjahres nicht verändern wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 250 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Controllingaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) des Konzerns auswirken könnten.

Risikobewertung	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	1	2	3	4
Schadenshöhe	1	2	3	4

Ein Ereignis, das mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6. Als „relevante Risiken“ werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Marktrisiken

BHS agiert in einem hochkompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Zusätzlich wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS zusätzliche Herausforderungen darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde in 2013 das Marktrisiko etwas geringer als im Vorjahr eingestuft, jedoch nach wie vor auf einem allgemein hohen Niveau von 11,4 (Vorjahr: 11,7).

Die BHS tabletop setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es dem Konzern, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund weiterhin angespannter konjunktureller Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS unverändert mit einem Risikofaktor von 9,8 (Vorjahr: 9,8) bewertet.

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Da BHS dies bereits frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen hatte, hat sich in 2013 der Risikofaktor in diesem Bereich von 9,4 auf 8,2 reduziert.

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald sowie mit permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Dieses Risiko wird von BHS in 2013 mit dem Faktor 7,5 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 8,3.

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das vom BHS tabletop Konzern nur schwer beeinflussbar ist. Insbesondere die Strompreisentwicklung, die derzeit durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Umlagen (z. B. EEG-Umlage, KWK-Umlage, Offshore-Umlage, Abschalt-Umlage) getrieben ist, birgt auch für BHS tabletop Risiken. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen und der Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge abzuschließen, die den Preisanstieg begrenzen und dem Konzern Planungssicherheit geben, werden Sicherungsgeschäfte getätigt. Ferner versucht das Unternehmen Energiepreissteigerungen über die Abgabepreise an den Markt weiterzugeben. Die Risikobewertung im Jahr 2013 zeigt für die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei den Energiepreisen einen Risikofaktor von 9,3 (Vorjahr 6,6) und spiegelt auch bei BHS die allgemeine Verunsicherung der deutschen Industrie im Bereich der Energiepolitik wider.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialforschung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften bei Scherbenstärke, Gewicht und Glasurfarbe stellt dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Da in 2013 BHS auf diesem Gebiet deutliche Fortschritte zu verzeichnen hat, geht der Risikofaktor von 8,6 im Vorjahr auf 7,9 in 2013 zurück.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden für den BHS tabletop Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für den Konzern bedeuten hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum und darüber hinaus keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für den BHS tabletop Konzern ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen Wettbewerber deutliche Schwächen zeigen, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Insbesondere der US-amerikanische Markt bietet BHS durch die, mit der proHeq GmbH, einer 100%igen Tochter der WMF AG, geschlossenen Unternehmensbeteiligung und der damit verbundenen verstärkten Marktkraft die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum.

Ferner hat die BHS tabletop AG in 2013 einen in der B2B-Branche außergewöhnlichen Internet-Shop eingerichtet, der dem Unternehmen zusätzliche Absatzmöglichkeiten über einen weiteren Vertriebskanal ermöglicht.

Zusätzliche Impulse erwartet die BHS mit einer in 2013 neu entwickelten Porzellanmasse, die in 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Es handelt sich hierbei um eine Porzellanmasse, die aufgrund ihrer Materialeigenschaften zu einem extrem dünnen Scherben verarbeitet werden kann, ohne auf die ansonsten bei Hartporzellan bekannten Eigenschaften wie hohe Kantenschlagfestigkeit und Kratzunempfindlichkeit zu verzichten.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich der BHS tabletop Konzern für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung des Konzerns bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem im BHS tabletop Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im BHS tabletop Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Die Prüfung der Konzernabschlüsse bzw. die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im BHS tabletop Konzern ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der BHS tabletop AG sowie ihrer Tochterunternehmen im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme der Hersteller SAP und Accpac. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der BHS tabletop AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt und dann in einem von BHS selbst erstellten Microsoft-Excel-basierten Konsolidierungssystem zusammengefasst und dokumentiert. Durch den Konzernabschlussprüfer der BHS tabletop AG werden regelmäßig die Konsolidierungsvorgänge im Rahmen des Konzernabschlusses geprüft.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks und durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Auf Konzernebene umfassen die Kontrollaktivitäten die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Von den Abschlussprüfern erstellte Berichte bzw. Hinweise finden dabei Berücksichtigung.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im BHS tabletop Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2013 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2013

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013“ entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus geht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5

Verträge mit Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sind bislang nicht abgeschlossen worden. Demnach sind auch keine Regelungen zu Abfindungs-Caps getroffen worden. Die BHS tabletop AG ist der Auffassung, dass die Höhe möglicher Abfindungszahlungen nicht bereits in den Vorstandsverträgen festzulegen ist, sondern Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags ist.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat befasst sich in seiner Gesamtheit mit den Aufgaben eines Audit Committees. Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Festsetzung einer Frauenquote verzichten.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**Vorstand der BHS tabletop AG**

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2013 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap). Das LTI wird in den ersten drei Jahren nur zu 80 % ausgezahlt.

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Bei keinem Vorstandsmitglied bestehen vertragliche Regelungen im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control).

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Am 26. Juni 2013 wurde der Aufsichtsrat von der Hauptversammlung neu gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 29 des Geschäftsberichts der BHS tabletop AG nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrags zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen Compliance Manager eingesetzt.

Im BHS tabletop Konzern wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, die die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt im BHS tabletop Konzern eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorauslauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html> einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 10. September 2013 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2013 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 21. Februar 2014

Der Vorstand


Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

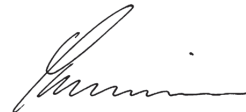
Selb, den 21. Februar 2014



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands der BHS tabletop AG überwacht. Während des gesamten Jahres wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche in diesem Zeitraum.

Die aktuelle operative und strategische Geschäfts- und Ergebnisentwicklung war regelmäßiger Tagesordnungspunkt aller Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Begleitend zur monatlichen schriftlichen Berichterstattung durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden in diesen Sitzungen Chancen und Risiken, die Auswirkungen auf den operativen und strategischen Geschäftsverlauf des Konzerns sowie der Gesellschaft haben könnten, ausführlich erörtert. Vom Vorstand eingeleitete Maßnahmen zur Vermeidung/Abmilderung solcher Risiken resp. zur Ergreifung von Chancen wurden wiederkehrend überwacht und hinsichtlich eventueller Planabweichungen laufend überprüft.

Darüber hinaus wurden in einzelnen Sitzungen ausgewählte Themen separat behandelt und tiefergehend erörtert.

In der März Sitzung 2013 wurden im Gesamtplenum und im Beisein des Abschlussprüfers der KPMG, München, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2012 der BHS tabletop AG erörtert und gebilligt. Weiterhin wurden unter Hinzuziehung von KPMG allgemeine und spezielle Sachverhalte zur Dividendenbesteuerung erörtert und sodann der der Hauptversammlung 2013 zu unterbreitende Dividendenvorschlag beschlossen. Ferner wurde der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2013 erörtert und zur Veröffentlichung freigegeben. Ein vom Vorstand unterbreiteter Vorschlag zur langfristigen Absicherung von Zulieferstrukturen für Becherhenkel wurde ebenfalls im März nochmals erörtert. Dem vom Vorstand vorgelegten Antrag zum Kauf und zur Gründung einer tschechischen Tochtergesellschaft zur Absicherung oben genannter Zulieferstrukturen stimmte der Aufsichtsrat einstimmig zu.

Die Junisitzung 2013 fand unmittelbar vor und nach der Hauptversammlung statt. Neben dem o. g. turnusgemäßen Bericht über den Geschäftsverlauf und der Prognose 2013 genehmigte der Aufsichtsrat eine vom Vorstand initiierte außerplanmäßige Erweiterungsinvestition im Bereich des Hochdruckgießens. Durch dieses Investment wird der zunehmenden Nachfrage nach Hochdruckgussartikeln Rechnung getragen, und die Produktionskapazitäten werden entsprechend angepasst. Nach Unterbrechung der Sitzung durch die Hauptversammlung und der Neuwahl der Aufsichtsräte während dieser Hauptversammlung trat der Aufsichtsrat zur konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser wurden Herr Professor Dr. Norbert Loos erneut zum Vorsitzenden und Herr Ulrich Müller zum Stellvertreter gewählt. Als weiterer Tagesordnungspunkt wurde die in Umsetzung befindliche Beteiligung der proHeq GmbH an der Bauscher U.S.A., Inc. ausführlich erörtert.

Den Schwerpunkt der Sitzung im September 2013 bildeten strategische Themen. Neben konkreten strategischen Investitionen im Bereich der Produktion und der IT informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über Status und weitere Vorgehensweise der generellen Unternehmensstrategien. Diese wurden im Gesamtplenum ausführlich erörtert und diskutiert. Ferner wurden die Inhalte der umfangreichen Vertragswerke zur Beteiligung der proHeq GmbH an der Bauscher U.S.A., Inc. erörtert und der Vorstand mit dem Mandat zum Abschluss der zustimmungspflichtigen Verträge ausgestattet.

In der Dezembersitzung 2013 wurden schwerpunktmäßig die Unternehmensplanung 2014 der BHS tabletop AG und deren Tochtergesellschaften diskutiert sowie die Investitionsbudgets für 2014 erörtert und verabschiedet.

Generell hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten bei allen relevanten Entscheidungen durch Beschlussfassung mitgewirkt und sich vom Vorstand regelmäßig über das bei der BHS tabletop AG implementierte Compliance Management berichten lassen.

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2013, der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung am 26. Juni 2013 gewählten und mit Schreiben vom 10. September 2013 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 27. Februar 2014 versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht, den Konzernlagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, nachdem ihm diese Unterlagen rechtzeitig vom Vorstand übergeben wurden, selbst eingehend geprüft. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden unter Teilnahme der Abschlussprüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26. März 2014 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BHS tabletop AG gebilligt. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Lagebericht und im Konzernlagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,40 EUR pro Aktie vor.

Der Aufsichtsrat würdigt die Leistungen des Unternehmens unter den wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr und spricht dem Vorstand, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft Dank und Anerkennung aus.

Selb, im März 2014

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Loos', written in a cursive style.

Professor Dr. Norbert Loos
Vorsitzender

Bilanz

des BHS tabletop Konzerns zum 31. Dezember 2013

Aktiva	(Anhang)	01.01.2012 (angepasst) TEUR	31.12.2012 (angepasst) TEUR	31.12.2013 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte				
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2)	1.466	2.081	2.326
II. Sachanlagen	(3)	23.704	23.092	22.359
III. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		545	0	0
IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4)	6.765	4.648	5.604
V. Sonstige Vermögenswerte		265	0	0
VI. Latente Steueransprüche	(5)	8.612 ¹⁾	8.643 ¹⁾	9.162
		41.357	38.464	39.451
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Vorratsvermögen	(6)	18.340	18.760	18.852
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	10.827	9.240	9.940
III. Laufende Ertragsteueransprüche		332	125	146
IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	10.573	13.063	11.831
V. Sonstige Vermögenswerte	(8)	1.272	589	1.897
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)	3.362	5.532	3.343
		44.706	47.309	46.009
		86.063	85.773	85.460

1) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

Passiva	(Anhang)	01.01.2012	31.12.2012	31.12.2013
		(angepasst)	(angepasst)	
		TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	8.725	8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669	9.669
III. Sonstige Rücklagen	(11)	1.450 ¹⁾	-3.706 ¹⁾	-3.803
IV. Gewinnrücklagen	(12)	19.251	18.063	19.491
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		39.095	32.751	34.082
V. Minderheitenanteile	(13)	121 ¹⁾	122 ¹⁾	133
		39.216	32.873	34.215
B. Langfristige Schulden				
I. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(14)	29.348 ¹⁾	36.409 ¹⁾	36.000
II. Rückstellungen	(15)	2.311	2.024	2.058
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	132	90	81
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	2.717	2.232	1.562
V. Sonstige finanzielle Schulden		16	16	16
VI. Latente Steuerschulden	(5)	1.954	1.739	1.548
		36.478	42.510	41.265
C. Kurzfristige Schulden				
I. Rückstellungen	(15)	618	595	419
II. Laufende Ertragsteuerschulden		3	8	33
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	3.728	4.527	4.667
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	1.115	932	606
V. Sonstige finanzielle Schulden	(18)	3.804	3.393	3.471
VI. Sonstige Schulden	(18)	1.101	935	784
		10.369	10.390	9.980
		86.063	85.773	85.460

Gewinn- und Verlustrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	(Anhang)	2012 TEUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse		82.318	91.070
2. Bestandsveränderung		583	43
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.021	1.292
4. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	2.894	1.673
5. Materialaufwand		-20.187	-24.415
6. Personalaufwand	(19)	-40.537	-42.288
7. Abschreibungen		-4.466	-4.290
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-17.677	-19.344
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		3.949	3.741
9. Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		255	0
10. Finanzerträge		784	593
11. Finanzaufwendungen		-2.324	-1.928
Finanzergebnis	(21)	-1.285	-1.335
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.664	2.406
12. Ertragsteuern	(22)	-1.932	569
Jahresüberschuss		732	2.975
davon zuzurechnen			
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens		723	2.964
den Minderheiten		9	11
		732	2.975
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	0,21	0,87
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	0,21	0,87

Gesamtergebnisrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	2012 (angepasst) TEUR	2013 TEUR
Jahresüberschuss	732	2.975
Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Fremdwährungsumrechnung	-11	-53
Ertragsteuern	0	0
	-11	-53
Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung der Nettoschuld aus Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-7.118 ¹⁾	-59
Ertragsteuern	1.965 ¹⁾	15
	-5.153	-44
Sonstiges Ergebnis	-5.164	-97
Gesamtergebnis	-4.432	2.878
davon zuzurechnen		
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-4.433	2.867
den Minderheiten	1	11
	-4.432	2.878

1) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19

Kapitalflussrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	(Anhang)	2012 (angepasst) TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		2.664	2.406
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		4.466	4.290
Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		-1.591	-1.639
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-405	-31
Ergebnis aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-268	-60
Zinsergebnis netto		1.610	1.248
Veränderung des Vorratsvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		867	-467
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		-23	-176
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		190	48
Veränderung der at equity bewerteten Beteiligungen		-255	0
Gezahlte Ertragsteuern		-322	-232
Erhaltene Ertragsteuern		323	109
Gezahlte Zinsen		-542	-413
Erhaltene Zinsen		505	581
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(24)	7.219	5.664
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-3.346	-5.029
Investitionen in Tochterunternehmen		0	-75
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		303	105
Einzahlungen aus dem Abgang der at equity bewerteten Beteiligung		800	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		4.790	8.190
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		-4.750	-8.440
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(24)	-2.203	-5.249
Einzahlungen aus langfristigen Bankverbindlichkeiten		29	0
Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten		-836	-842
Tilgung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten		-122	-156
Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-4	-51
Gezahlte Dividenden		-1.911	-1.536
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(24)	-2.844	-2.585
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.172	-2.170
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel		-2	-19
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		3.362	5.532
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(24)	5.532	3.343

Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013

in TEUR	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minder- heiten- anteile	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen		Gewinn- rücklagen	Zwischen- summe		
			Währungs- ausgleichs- posten	Neube- wertungs- rücklage				
Stand 01.01.2012	8.725	9.669	241	0	19.251	37.886	119	38.005
Anpassungen aufgrund Bilanzierungsänderungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R				1.209¹⁾		1.209	2¹⁾	1.211
Stand 01.01.2012 (angepasst)	8.725	9.669	241	1.209	19.251	39.095	121	39.216
Jahresergebnis 2012					723	723	9	732
Sonstiges Ergebnis			-11	-5.145 ¹⁾		-5.156	-8 ¹⁾	-5.164
	0	0	-11	-5.145	723	-4.433	1	-4.432
Dividende					-1.911 ²⁾	-1.911		-1.911
	0	0	0	0	-1.911	-1.911	0	-1.911
Stand 31.12.2012 (angepasst)	8.725	9.669	230	-3.936	18.063	32.751	122	32.873
Jahresergebnis 2013					2.964	2.964	11	2.975
Sonstiges Ergebnis			-53	-44		-97	0	-97
	0	0	-53	-44	2.964	2.867	11	2.878
Dividende					-1.536 ³⁾	-1.536		-1.536
	0	0	0	0	-1.536	-1.536	0	-1.536
Stand 31.12.2013	8.725	9.669	177	-3.980	19.491	34.082	133	34.215

1) Anpassung aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

2) Dividende pro Stammaktie: 0,56 EUR

3) Dividende pro Stammaktie: 0,45 EUR

Anhang

des BHS tabletop Konzerns für das Geschäftsjahr 2013

I Allgemeine Angaben

Die BHS tabletop AG (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die BHS betreibt die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien und von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen an. Zielmärkte sind im Wesentlichen das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie die Gemeinschaftsverpflegung. Die sonstigen Aktivitäten des Konzerns liegen in den Bereichen der Herstellung und des Vertriebs von Werkzeugen und Anlagen. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft des Konzerns lautet Ludwigsmühle 1, 95100 Selb, Deutschland.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat den Konzernabschluss am 21. Februar 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu klären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II Grundlage der Erstellung

BHS stellte zum 31. Dezember 2005 erstmals einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS auf. Stichtag für die Eröffnungsbilanz nach IFRS war der 1. Januar 2004. Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt und unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ergänzt.

Die für das Wirtschaftsjahr 2013 erstmals verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen sind mit Ausnahme der Anpassungen des IAS 1, des IFRS 13 sowie des überarbeiteten IAS 19 für den BHS Konzern nicht relevant oder haben keine Auswirkung. Im Einzelnen sind dies:

- Anpassungen IAS 1, betreffend die Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis
- Überarbeitung IAS 19, Neuregelungen zur Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer
- Anpassungen IFRS 7, Erweiterung der Anhangsangaben zu verrechneten und verrechenbaren Finanzinstrumenten
- Anpassungen IFRS 1 zu Darlehen der öffentlichen Hand
- Anpassungen IFRS 1, betreffend Hochinflation und Ersetzen des festen Umstellungszeitpunktes für Erstanwender
- IFRS 13, Vereinheitlichung der Regelungen der Fair-Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen
- IFRIC 20, Vereinheitlichung der Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase eines Tagebergbaus
- Diverse Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2009–2011

Die Anpassungen des IAS 1 (Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis) und der neu anzuwendende IFRS 13 (Vereinheitlichung der Regelungen der Fair-Value-Bewertung) ziehen Umgliederungen und zusätzliche Anhangsangaben nach sich. Der Konzern ist den veränderten Ausweispflichten nachgekommen, Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst.

Die bei der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer bisher angewandte „Korridormethode“ des IAS 19 erfolgte letztmalig im Konzernabschluss per 31. Dezember 2012. Der überarbeitete und seit 1. Januar 2013 verpflichtend retrospektiv anzuwendende IAS 19 fordert nun eine vollständige Abbildung der aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis, was zu einer Veränderung in der Bilanzstruktur und entsprechender Kennzahlen führte.

Die Anpassungen wirken sich auf die einzelnen Bilanzpositionen wie folgt aus:

in TEUR	Latente Steueransprüche	Neubewertungsrücklage (Sonstige Rücklagen)	Minderheitenanteile	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer
Stand 01.01.2012 bisher	9.073	0	119	31.020
Anpassungen für Vorjahre	-461	1.209	2	-1.672
Stand 01.01.2012 angepasst	8.612	1.209	121	29.348
Stand 31.12.2012 bisher	7.139	0	128	30.963
Anpassungen für Vorjahre	-461	1.209	2	-1.672
Anpassungen für 2012	1.965	-5.145	-8	7.118
Stand 31.12.2012 angepasst	8.643	-3.936	122	36.409

Damit reduziert sich die Bilanzsumme per 1. Januar 2012 von TEUR 86.524 auf TEUR 86.063, die Eigenkapitalquote erhöht sich von 43,9 % auf 45,6 %. Per 31. Dezember 2012 erhöht sich die Bilanzsumme von TEUR 84.269 auf TEUR 85.773, die Eigenkapitalquote verringert sich von 43,7 % auf 38,3 %.

Auf die retrograde Anpassung des Zinssatzes des Planvermögens wurde aufgrund der geringfügigen Auswirkung verzichtet. Daher ergibt sich keine Veränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung früherer Perioden.

Wäre der IAS 19 nicht überarbeitet worden, hätte dies zu folgenden Auswirkungen geführt: Zum 31. Dezember 2013 wären die Pensionsrückstellungen um TEUR 5.264 und das Finanzergebnis um TEUR 242 geringer ausgefallen sowie die Gewinnrücklagen (exklusive des gegenläufigen Effekts aus latenten Steuern) um TEUR 5.497 höher angesetzt worden.

An der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen wurde festgehalten, da sich mit Ausnahme eines Arbeitnehmers alle Mitarbeiter mit

Altersteilzeitverträgen bereits in der Freiphase befinden und unterstellt wird, dass die Altersteilzeitverträge Abfindungscharakter haben.

Folgende Normen des IASB wurden von der EU übernommen und sind verpflichtend anzuwenden für Wirtschaftsjahre, die ab 1. Januar 2014 oder später beginnen:

- Anpassungen IAS 27, Auslagerung der Regelungen für Konzernabschlüsse in den IFRS 10
- Anpassungen IAS 28, betreffend die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- Anpassungen IAS 32, betreffend die Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
- IFRS 10, Neudefinition des Begriffs der Beherrschung und neue Konsolidierungsvorschriften
- IFRS 11, Neuregelung von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Arrangements)
- IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- Anpassungen zu IAS 36, betreffend Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte
- Anpassungen zu IAS 39, Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
- Anpassungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zu den entsprechenden Übergangsvorschriften
- Anpassungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27, betreffend Investmentgesellschaften

Alle neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen oder Überarbeitungen von Standards, die ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden sind, sind für den BHS Konzern entweder nicht relevant oder haben keine Auswirkung, da es sich lediglich um Klarstellungen handelt.

Alle weiteren vom IASB bzw. IFRIC veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards wurden bisher nicht von der Kommission der Europäischen Union übernommen und sind somit für den Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Dies sind im Einzelnen:

- IFRS 9 (2009/2010), Überarbeitung und Ersetzen des IAS 39, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
- IFRS 9 (2013), betreffend Hedge Accounting und Änderungen zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39
- Anpassungen zu IFRS 9 und IFRS 7, betreffend den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang
- Anpassungen zu IAS 19, betreffend Arbeitnehmerbeiträge bei leistungsorientierten Plänen
- IFRIC 21, betreffend Abgaben
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2010–2012
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2011–2013

Die Gesellschaft prüft derzeit mögliche Auswirkungen des IFRS 9, dessen Erstanwendungszeitpunkt derzeit noch offen, jedoch nicht vor dem 1. Januar 2017 zu erwarten ist, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Für alle weiteren Neuerungen sind keine wesentlichen Effekte auf die künftigen Konzernabschlüsse der BHS tabletop AG zu erwarten.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte in EUR, gerundet auf TEUR, in der Regel unter Heranziehung des Anschaffungskostenmodells. Bei Abweichungen von diesem Prinzip erfolgen detaillierte Angaben zu den einzelnen Positionen in den Anhangsangaben.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS sind in einigen Bereichen Entscheidungen des Managements, Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden ggf. in nachfolgenden Anhangsangaben erläutert.

III Währungsumrechnung

Als Bewertungswährung für den Konzernabschluss wurde EUR bestimmt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses (Bewertung in EUR) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der funktionalen Währung des Tochterunternehmens) werden die Vermögenswerte und Schulden der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs zum Jahresende und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen sind als Währungsausgleichsposten in den kumulierten übrigen Eigenkapitalposten enthalten und werden in der Bilanz in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den wirtschaftlich selbstständigen Teileinheiten mit den Kassakursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle in die jeweilige Bewertungswährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung von monetären Posten oder der Bewertung von monetären Posten werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

IV Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BHS tabletop AG zwei inländische und drei ausländische Unternehmen, die voll konsolidiert werden (vgl. Anhangsangabe 27). Der Konsolidierungskreis wurde gegenüber dem Vorjahr durch die am 31. Mai 2013 in Tschechien gegründete HCM Marienbad s.r.o. als 100-prozentige Tochter der BHS tabletop AG erweitert.

Bilanzstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der anteilige Jahresüberschuss werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen wurden im Vorjahr entsprechend der Beteiligungsquote des Anteilseigners an dem assoziierten Unternehmen

gegen den Beteiligungsansatz des assoziierten Unternehmens eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur eliminiert, soweit die Transaktion keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes gab.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

V Anhangsangaben

1 Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle von der Gesellschaft erworbene oder erstellte Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Alle immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden gemäß IAS 38 behandelt. Sie werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben; diese liegt zwischen drei und sieben Jahren. Die Abschreibungen werden zusammen mit den Abschreibungen der Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen abgebildet. Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und die Abschreibungszeiträume mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam durch Wertminderungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Entfall der Gründe für Wertminderungsaufwendungen werden diese zurückgenommen. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 11. Die aus den Unternehmenserwerben der Vergangenheit resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden in der Vergangenheit nach den handelsrechtlichen Vorschriften zulässigerweise mit den Rücklagen verrechnet. Diese Darstellung wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz beibehalten. Unternehmenserwerbe ab dem 1. Januar 2004 werden nach IFRS 3 abgebildet.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Gemäß IAS 20 werden Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten als Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Wenn Sachanlagen veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis zuzüglich aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand

zu bringen. Finanzierungskosten werden mit Inkrafttreten von IAS 23 berücksichtigt und als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden diese Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear entsprechend den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	20 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte behandelt. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 11.

c. Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf.

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finance Lease eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten aktiviert und linear entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, wenn sie sich im Eigentum des Unternehmens befinden. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Operate Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operate-Lease-Verhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

d. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 mithilfe der bilanzorientierten Abgrenzungsmethode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteueffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Des Weiteren wird – sofern zukünftig nutzbar – ein latenter Steueranspruch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Periode erwartet werden, in der sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Der erwartete Steuersatz wird auf Grundlage der Steuersätze ermittelt, die für diese Periode zum Bilanzstichtag in geltendes Recht umgesetzt oder im Wesentlichen umgesetzt worden sind.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht abgezinst und in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne verfügbar sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die Gesellschaft nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Die Gesellschaft setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Realisierung des latenten Steueranspruches vorhanden sein werden. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen.

Die Gesellschaft bildet nur für tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehene thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften Rückstellungen für Ertragsteuern oder ausländische Quellensteuern. Daneben wurden im Vorjahr latente Steuern für zu versteuernde Differenzen in Verbindung mit Anteilen an assoziierten Unternehmen bilanziert.

e. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Ermittlung der Wertansätze für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt in der Regel, da systemtechnisch erfasst, zu gleitenden Durchschnittspreisen, andernfalls zu Werten des letzten Bezugspreises.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten, die jeweils bis zur entsprechenden Stufe ihres Fertigungsgrades angefallen sind, bewertet.

Fertigerzeugnisse

Fertigerzeugnisse sind zu Vollkosten bewertet. Die hierfür ermittelten Herstellungskosten umfassen der Produktion direkt zurechenbare Kosten wie Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Herstellungskosten werden auf Basis differenzierter Plan-Herstellkosten des Berichtsjahres ermittelt, angepasst um die im Berichtsjahr aufgelaufenen Plan-Ist-Abweichungen des Zeitraums Januar bis September.

Handelswaren

Handelswaren sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

Soweit erforderlich, erfolgt die Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren mit deren Nettoveräußerungswert, das heißt, vereinfachend werden Artikel, deren durchschnittlicher Verkaufserlös der letzten zwölf Monate niedriger war als deren Herstellungskosten respektive gleitende Durchschnittspreise, mit den durchschnittlichen Verkaufserlösen bewertet, vermindert um die bis zum Verkauf noch anfallenden durchschnittlichen Logistikkosten.

Einzelwertberichtigungen

Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel des Vorratsvermögens sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, nach Bildung erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet. Grundsätzlich werden alle Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto abgebildet. Die Wertberichtigungen (vgl. Anhangsangabe 7) umfassen dabei konkrete Risiken in den Forderungen einzelner Kunden (z. B. deutlich überschrittene Zahlungsziele, drohende Zahlungsunfähigkeit). Die Forderungen unterliegen regelmäßigen Mahnläufen. Bei Erreichen der höchsten Mahnstufe werden Wertberichtigungen zu definierten Prozentsätzen gebildet. Dem erfahrungsgemäß höheren Risiko bei Auslandsforderungen wird bei gleicher Vorgehensweise mit einer prozentual höheren Wertberichtigung als im Inland Rechnung getragen. Wird im Zuge des internen Beitreibungsprozesses eine Ratenzahlung vereinbart, so wird die Wertberichtigung im Inland sowie im Ausland erhöht. Wird diese Ratenzahlung nicht eingehalten, erhöhen sich wiederum die Wertberichtigungen. Eine Übergabe der überfälligen Forderungen an externe Dienstleister zur Realisierung dieser Forderungen führt ebenso zu einer Erhöhung der Wertberichtigung. Bei endgültigem Ausfall der Forderungen erfolgt die Ausbuchung gegen das Wertberichtigungskonto. Darüber hinaus werden die Risiken bei Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, mit einer portfoliobasierten Wertberichtigung berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um grundsätzliche Erfahrungswerte in Verbindung mit Ausfallwagnissen, Skontoinanspruchnahmen, Zinsverlusten sowie Mahn- und Beitreibungskosten. Darüber hinaus erfolgen Lieferungen ausschließlich unter verlängertem Eigentumsvorbehalt.

g. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige (mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten), äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zur Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

h. Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pläne

Einige Konzerngesellschaften sehen für einen Teil ihrer Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor; die dafür erforderlichen finanziellen Mittel werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt nach IAS 19 in der aktuellen Fassung.

Mitarbeiter mit Diensteintritt vor 1. Mai 1994 besitzen eine Anwartschaft auf Pensionsleistungen nach Maßgabe der Richtlinien vom 28. April 1994 der „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“.

Die Pensionsleistungen, die generell auf der Anzahl der Dienstjahre und den hiervon abhängigen Pensionszusagen basieren, umfassen Altersruhegeld, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente sowie Witwen-/Witwergeld und Waisenrente.

Nach dem 30. April 1994 eingetretene Mitarbeiter haben keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

Weiter bestehen Pensionsansprüche aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, die ein festes jährliches Ruhegeld vorsehen und weder mit einem Gehaltstrend noch mit einem Inflationsausgleich ausgestattet sind.

Für die Bewertung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Sollwert der Pensionsverpflichtung errechnet sich als Barwert der erreichten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation = DBO). Die Pensionsverpflichtung wird als Äquivalent des bis zum Stichtag erdienten und damit vergangenen Wirtschaftsjahren zuzurechnenden Versorgungsanspruches der Berechtigten angesehen. Sie ermittelt sich als Summe der auf den Berechnungsstichtag diskontierten zukünftigen Versorgungsleistungen, sofern diese bereits auf bis zum Abschlussstichtag erdienten Ansprüchen beruhen (quotierter Anwartschaftsbarwert). Als Basis für den Abzinsungssatz liegen die von Bloomberg erfassten Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zugrunde. Währung und Laufzeit entsprechen denen der Verpflichtung. Erhöhungen der Pensionsleistungen sind nach Maßgabe einer „besten Schätzung“ mit einbezogen. Da es sich gänzlich um gehaltsunabhängige Zusagen handelt, wurde kein Gehaltstrend unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Annahmen entsprechen den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollanpassung von Towers Watson 2010. Falls die ermittelte Leistungsverpflichtung oder der Fair Value des Planvermögens zwischen dem Beginn und dem Ende eines Geschäftsjahres aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen oder Änderungen der zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen steigt oder sinkt, entstehen hieraus sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost) ist als Personalaufwand, Zinsaufwand (Interest Cost) im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nicht durch einen Pensionsfonds gesichert. Zu einem geringen Teil bestehen Rückdeckungsversicherungen. Ein Planvermögen liegt lediglich für die Verpflichtungen der Unterstützungskasse „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“ vor.

Für einen Teil der Mitarbeiter sind seit 2007 Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung zu leisten, die als Personalaufwand der Periode erfasst werden. In 2011 erhielten die Vorstände eine Zusage zur Altersvorsorge in Form eines beitragsorientierten Versorgungsplans. Die entsprechenden Beitragszahlungen werden ebenfalls als Personalaufwand der Periode erfasst.

Darüber hinaus besteht in Deutschland und in Tschechien eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von Einkommen und geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Personalaufwand der Periode erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gesellschaft zahlt Abfindungen bei Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen von Strukturmaßnahmen. Abfindungsbezogene Aufwendungen fallen nur dann an, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschließt, der zu zukünftigen Abfindungszahlungen führt und entweder mit der Umsetzung der Strukturmaßnahmen beginnt oder den Betroffenen gegenüber die Strukturmaßnahmen hinreichend genau darlegt, sodass die gerechtfertigte Erwartung entsteht, dass eine Strukturmaßnahme tatsächlich durchgeführt wird.

i. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Rückstellungen, die erst nach Ablauf eines Jahres fällig werden, werden auf den Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben abgezinst. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung in den Folgejahren als Zinsaufwand erfasst.

Der Ausweis erfolgt entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme entweder unter langfristigen oder unter kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Demnach ist die Zahlungsverpflichtung unter Berücksichtigung einer Diskontierung mit einem marktüblichen Zins anzusetzen. Der zugrunde liegende Rechnungszins beträgt 2,50 % p. a. (Vorjahr 3,78 % p. a.), künftige Lohn- bzw. Gehaltssteigerungen sind mit einem Trend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) berücksichtigt.

Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt ebenfalls gemäß IAS 19 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollanpassung von Towers Watson 2010. Dabei wurde bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen ein Rechnungszins von 3,30 % p. a. (Vorjahr 3,30 % p. a.) berücksichtigt. Der Ermittlung der Rückstellung für Überbrückungsgelder liegen ein Rechnungszins von 3,30 % p. a. (Vorjahr 3,30 % p. a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) zugrunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

j. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte oder als Schulden eingestuft. Finanzinstrumente, die im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis zu erfassen wären, liegen beim BHS tabletop Konzern nicht vor.

Auch eine Designation in die Fair-Value-Option wurde weder aktivisch noch passivisch vorgenommen.

Im Konzern werden alle Kassageschäfte unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die grundsätzlich der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden mit dem Kurs des Handelstags bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden unterschieden in vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Zu Spekulationsgeschäften gehaltene finanzielle Vermögenswerte liegen im BHS tabletop Konzern nicht vor.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte qualifiziert.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden in der Folge zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Grundsätzlich werden dagegen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte am Bilanzstichtag zum Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und Veränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis erfasst. Jedoch sind aufgrund fehlender Marktpreise dieser Kategorie zugeordnete langfristige Vermögenswerte des Konzerns (Beteiligungen) zu Anschaffungskosten bewertet. Weitere Finanzinstrumente wurden nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft – eine Neubewertungsrücklage ist deshalb nicht vorhanden.

Erkenntnisse hinsichtlich der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte sind im Einzelfall berücksichtigt.

Finanzielle Schulden

Zu den finanziellen Schulden, die regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem finanziellen Vermögenswert begründen, gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen sowie negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten. Der Ausweis erfolgt entsprechend den Restlaufzeiten unter kurz- bzw. langfristigen Schulden. Kurzfristige Anteile in langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind umgliedert.

Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Zeitwert, die Bewertung am Bilanzstichtag grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften (negative Marktwerte) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen sowie Ausbuchungen von Finanzinstrumenten werden im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erfasst; Zinsen, Dividenden und Wechselkursänderungen werden im Finanzergebnis gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Sicherungsgeschäfte

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, und zwar entweder zur Absicherung des Risikos einer Änderung des Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Schuld (Absicherung des Zeitwertes) oder zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können.

Es gelten folgende Kriterien, anhand derer der Konzern ein derivatives Finanzinstrument als Sicherungsgeschäft klassifiziert:

1. Die Absicherung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows wird erwartungsgemäß als hochwirksam eingestuft.
2. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts ist verlässlich bestimmbar.
3. Die Sicherungsbeziehung des Sicherungsgeschäfts ist zum Vertragsabschluss formal dokumentiert.
4. Bei Absicherungen des Cashflows muss eine dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegende vorhergesehene Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Absicherung des Zeitwertes

Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäft für den Zeitwert klassifiziert werden, werden zum Zeitwert bewertet. Die entsprechende Änderung des Zeitwertes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Buchwert des gesicherten Vermögenswertes oder der Schuld wird auch um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes berichtigt; die aus den Änderungen resultierenden Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung des Cashflows

Änderungen des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, welche zur Absicherung des Cashflows aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zinsaufwendungen abgeschlossen wurden, sind ebenso in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis auszuweisen, da Hedge Accounting nicht eingesetzt wird.

Zeitwert

Ermittlung des Zeitwertes nicht derivativer Finanzinstrumente

Für folgende Finanzinstrumente des Konzerns entspricht, aufgrund der relativ kurzen Zeit zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung, der Buchwert dem Zeitwert:

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
- Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem marktüblichen, der Laufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst, womit der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing), die sämtlich zu ihren historischen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird grundsätzlich auf der Basis des Barwertes der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Zinssätze für vergleichbare Finanzinstrumente ermittelt.

Ermittlung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand von Marktwerten. Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige kurzfristige finanzielle Schulden) oder als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige langfristige finanzielle Schulden) klassifiziert.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts künftiger Cashflows beeinflussen können, sind, sofern vorhanden, in den entsprechenden Anhangangaben dieses Abschlusses enthalten.

k. Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Die Erfassung erfolgt nach Abzug etwaiger Preisnachlässe und Rabatte.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge werden mit Inanspruchnahme/Erbringung der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden zeitproportional als Zinsaufwand/Zinsertrag unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind – im Konzern aktiviert.

Dividenden und Mieterträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

I. Wertminderungen von Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen vorliegen. Sind

solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der aus dem Vermögenswert erzielbare Betrag niedriger ist als dessen Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe des fortgeführten Buchwertes ohne Wertminderung vorgenommen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Kurzfristige Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft, die, soweit erforderlich, direkt ergebnismäßig erfasst wird. Die Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen sind in den jeweiligen Anhangangaben ersichtlich.

Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

m. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden, sofern sie gemäß IAS 23 zu aktivieren sind, den Anschaffungs- und Herstellungskosten zugerechnet, ansonsten in der Periode als Zinsaufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

n. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Soweit Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden, werden diese Zuwendungen als Minderung der aktivierungsfähigen Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte behandelt. Im Zusammenhang mit gewährten Investitionszuschüssen besteht eine teilweise Arbeitsplatzgarantie.

o. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten sind nicht erfüllt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden – sofern vorhanden – in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Auftragsbezogene Forschungs- und Entwicklungskosten werden den Kunden in Rechnung gestellt.

2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- und Firmenwert	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2012	3.779	0	0	3.779
Zugänge	62	0	963	1.025
Abgänge	3	0	0	3
Umbuchungen	11	0	-11	0
Anschaffungskosten 31.12.2012	3.849	0	952	4.801
Anschaffungskosten 01.01.2013	3.849	0	952	4.801
Zugänge	639	75	23	737
Abgänge	443	0	0	443
Umbuchungen	952	0	-952	0
Anschaffungskosten 31.12.2013	4.997	75	23	5.095
Abschreibungen 01.01.2012	-2.313	0	0	-2.313
Zugänge	-410	0	0	-410
Abgänge	-3	0	0	-3
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2012	-2.720	0	0	-2.720
Abschreibungen 01.01.2013	-2.720	0	0	-2.720
Zugänge	-492	0	0	-492
Abgänge	-443	0	0	-443
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2013	-2.769	0	0	-2.769
Netto-Buchwerte 31.12.2012	1.129	0	952	2.081
Netto-Buchwerte 31.12.2013	2.228	75	23	2.326

In der Spalte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind im Wesentlichen erworbene Software-Lizenzen enthalten.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wurde in die Neuanschaffung von Software bzw. in die Erweiterung bestehender Software investiert.

Der in der Spalte Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsjahr 2013 ausgewiesene Zugang resultiert aus dem Erwerb eines Teilbetriebes eines tschechischen Unternehmens durch die HCM Marienbad s.r.o. Der Geschäfts- und Firmenwert wird regelmäßig auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht geleistet (Vorjahr TEUR 0); sie werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Anzahlungen führen erst mit Fertigstellung des Investitionsvorgangs zu Anlagenzugang im Anlagenspiegel.

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in den jeweiligen Zugangsspalten enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der Bauscher U.S.A., Inc., der DCA v Aši s.r.o. sowie der HCM Marienbad s.r.o.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen immateriellen Vermögenswerten sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2012	42.431	35.120	25.614	310	103.475
Zugänge	42	2.419	733	285	3.479
Abgänge	25	1.166	324	0	1.515
Umbuchungen	54	148	104	-306	0
Anschaffungskosten 31.12.2012	42.502	36.521	26.127	289	105.439
Anschaffungskosten 01.01.2013	42.502	36.521	26.127	289	105.439
Zugänge	225	707	1.297	881	3.110
Abgänge	0	569	327	43	939
Umbuchungen	0	182	38	-220	0
Anschaffungskosten 31.12.2013	42.727	36.841	27.135	907	107.610
Abschreibungen 01.01.2012	-31.701	-27.038	-21.032	0	-79.771
Zugänge	-1.333	-1.568	-1.155	0	-4.056
Abgänge	0	-1.166	-314	0	-1.480
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2012	-33.034	-27.440	-21.873	0	-82.347
Abschreibungen 01.01.2013	-33.034	-27.440	-21.873	0	-82.347
Zugänge	-1.038	-1.666	-1.094	0	-3.798
Abgänge	0	-569	-325	0	-894
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2013	-34.072	-28.537	-22.642	0	-85.251
Netto-Buchwerte 31.12.2012	9.468	9.081	4.254	289	23.092
Netto-Buchwerte 31.12.2013	8.655	8.304	4.493	907	22.359

Im Geschäftsjahr 2013 wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012 wurden überwiegend Investitionen in die kontinuierliche Optimierung von Produktion und Logistik an den Standorten in Schönwald, Selb und Weiden getätigt. Es wurde in den Bereichen Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Anzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 1.257 geleistet (Vorjahr TEUR 0). Diese Investitionsvorgänge werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden zum Teil fremdfinanziert. Zur Sicherung dieser Finanzierung wurde ein Teil des Grundbesitzes mit Grundschulden belastet. Der Buchwert des belasteten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 TEUR 675 (Vorjahr TEUR 675).

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in den jeweiligen Zugangsspalten enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der Bauscher U.S.A., Inc., der DCA v Aši s.r.o. sowie der HCM Marienbad s.r.o.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen Sachanlagen sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beläuft sich auf TEUR 1.020 (Vorjahr TEUR 1.109).

4 Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Beteiligung Royal Porcelain	326	326
Ausleihungen	172	162
Anspruch Rückdeckungsversicherung	4.137	4.105
Festgeldanlage	0	1.000
Sonstige	13	11
Gesamt	4.648	5.604

In den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten sind im Vorjahr TEUR 3 liquide Mittel ohne freie Verfügung enthalten. Dabei handelt es sich in voller Höhe um langfristig angelegte Bankguthaben für erhaltene Kautionen.

Wertminderungen der sonstigen langfristigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht vorgenommen, Überfälligkeiten liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen unterliegen nicht IFRS 7 und sind somit nicht Bestandteil der entsprechenden Tabelle in Anhangsangabe 26.

5 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	Latente Steueransprüche		
	01.01.2012 (angepasst)	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Sachanlagen	29	27	31
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0	0
Vorräte	3	3	-1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.541	1.347	1.157
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	2.319 ¹⁾	4.280 ¹⁾	4.195
Langfristige Schulden	256	270	285
Sonstige Rückstellungen	220	173	182
Kurzfristige Schulden	24	20	13
Steuerliche Verlustvorträge	4.220	2.523	3.300
Gesamt	8.612	8.643	9.162
davon erfolgsneutral			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-461 ¹⁾	1.504 ¹⁾	1.519

1) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

in TEUR	Latente Steuerverbindlichkeiten		
	01.01.2012 (angepasst)	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Sachanlagen	1.890	1.696	1.482
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3	0	0
Vorräte	0	5	8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	60	65	56
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	0	0	0
Langfristige Schulden	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0	0
Kurzfristige Schulden	1	0	2
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0
Gesamt	1.954	1.739	1.548

in TEUR	Nettobetrag Latente Steuern		
	01.01.2012 (angepasst)	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Sachanlagen	-1.861	-1.642	-1.451
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-3	0	0
Vorräte	3	-2	-9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.481	1.282	1.101
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	2.319 ¹⁾	4.280 ¹⁾	4.195
Langfristige Schulden	256	270	285
Sonstige Rückstellungen	220	173	182
Kurzfristige Schulden	23	20	11
Steuerliche Verlustvorträge	4.220	2.523	3.300
Gesamt	6.658	6.904	7.614

1) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

Die Kalkulation des gegenüber dem Vorjahr unverändert zugrunde gelegten Steuersatzes von 27,59 % setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer (15,00 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,50 % auf Körperschaftsteuer) und der mit einem durchschnittlichen Hebesatz von 336 % ermittelten Gewerbesteuer (11,76 %). Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Steuern (netto) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Nettobetrag latente Steuern per 01.01.	6.658 ¹⁾	6.904
Erfolgswirksame Veränderung	-1.719	695
Erfolgsneutrale Veränderung	1.965 ¹⁾	15
Nettobetrag latente Steuern per 31.12.	6.904	7.614

1) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

Der Betrachtungszeitraum zur Ermittlung der latenten Steuern beträgt fünf Jahre und ist an die Mittelfristplanung des BHS Konzerns, die sich ebenfalls über diesen Zeitraum erstreckt, angelehnt. Aufgrund vorhandener steuerlicher Verlustvorträge wird bei positivem Geschäftsverlauf der tatsächliche Steueraufwand künftig niedriger sein als bei vergleichbaren Unternehmen, die nicht über steuerliche Verlustvorträge verfügen. Dieser Vorteil muss nach der IFRS-Rechnungslegung aktiviert werden. Die Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2013 insgesamt auf TEUR 28.478 (Vorjahr TEUR 31.821). Basierend auf der erwarteten Nutzung innerhalb des Betrachtungszeitraums von fünf Jahren wurden latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 3.300 (Vorjahr TEUR 2.523) aktiviert. Dabei sind die Vorschriften der gesetzlichen Mindestbesteuerung berücksichtigt, wonach TEUR 1.000 des steuerlichen Gewinns voll und vom verbleibenden Betrag 60 % mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden dürfen.

Darüber hinausgehende Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden in Höhe von TEUR 1.036 (Vorjahr TEUR 2.336) nicht bilanziert. Die Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, liegen bei TEUR 3.471 (Vorjahr TEUR 12.743).

Angaben zu latenten Steuererträgen und -aufwendungen sind in Anhangsangabe 22 enthalten.

6 Vorräte

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.747	3.731
Wertberichtigungen	0	0
	3.747	3.731
Unfertige Erzeugnisse	1.856	1.641
Wertberichtigungen	0	0
	1.856	1.641
Fertige Erzeugnisse	14.040	13.921
Wertberichtigungen	-2.004	-1.733
	12.036	12.188
Handelswaren	1.702	1.807
Wertberichtigungen	-581	-515
	1.121	1.292
Gesamt	18.760	18.852

7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Entwicklung der entsprechenden Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen Inland brutto	3.622	3.219
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	2.625	2.717
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	892	357
davon einzelwertberichtigt	105	145
	3.622	3.219
Wertberichtigungen Inland	-112	-101
Forderungen Inland netto	3.510	3.118
Forderungen Ausland brutto	6.624	7.648
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	4.286	5.893
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	1.432	904
davon einzelwertberichtigt	906	851
	6.624	7.648
Wertberichtigungen Ausland	-894	-826
Forderungen Ausland netto	5.730	6.822
Forderungen brutto gesamt	10.246	10.867
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	6.911	8.610
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	2.324	1.261
davon einzelwertberichtigt	1.011	996
	10.246	10.867
Wertberichtigungen gesamt	-1.006	-927
Forderungen netto gesamt	9.240	9.940

Entwicklung der Wertberichtigungen

in TEUR	2012	2013
Einzelwertberichtigungen		
Stand 01.01.	-918	-866
Währungsdifferenz	0	0
Inanspruchnahme	44	178
Auflösung	97	157
Zuführung	-89	-253
Stand 31.12.	-866	-784
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis		
Stand 01.01.	-171	-140
Währungsdifferenz	0	-2
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	31	10
Zuführung	0	-11
Stand 31.12.	-140	-143
Gesamte Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.006	-927

Altersanalyse überfälliger, nicht wertberichtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	Überfälligkeit in Tagen			Gesamt
	1 – 30	31 – 90	über 90	
31.12.2012	1.614	567	143	2.324
31.12.2013	1.097	177	-14	1.261

Die über 90 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR – 14 resultieren im Wesentlichen aus Überzahlungen von Kunden.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen nahestehende Personen enthalten. Detaillierte Angaben dazu finden sich in Anhangsangabe 30.

In Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 800) liegen Sicherheiten in Form nicht übertragbarer Bankbürgschaften vor.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von TEUR 722 (Vorjahr TEUR 827) mit finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) saldiert. Unsaldiert würden sich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 10.662 (Vorjahr TEUR 10.067) ergeben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lägen bei TEUR 5.389 (Vorjahr TEUR 5.354).

8 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen aus Anlagenverkäufen	184	0
Forderungen an Belegschaftsmitglieder	142	143
Positive Marktwerte aus Derivaten	33	0
Liquide Mittel ohne freie Verfügung	188	190
Geldanlagen	12.000	11.250
Zinsabgrenzungen	199	93
Sonstige	304	145
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Vermögenswerten	13	10
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13.063	11.831
Geleistete Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen	197	1.521
Rechnungsabgrenzungsposten	121	176
Sonstige	271	200
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	589	1.897
Gesamt	13.652	13.728

Bei den liquiden Mitteln ohne freie Verfügung handelt es sich in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 10) um Bankguthaben für erhaltene Kautionen sowie in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr TEUR 100) um Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen, die zur Insolvenzsicherung aufgrund gesetzlicher Vorschriften hinterlegt sind. Bei Altersteilzeitvereinbarungen im überwiegend genutzten Blockmodell arbeitet der Arbeitnehmer als Vollzeitbeschäftigter, während die Vergütung auf das Altersteilzeitentgelt reduziert wird. Dadurch baut sich ein sogenanntes Wertguthaben auf, das schrittweise in der Freistellungsphase abgebaut wird. Durch gesetzliche Regelungen (§ 8 a ATZG) muss der Arbeitgeber das Wertguthaben einschließlich des Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag unabhängig von dem vereinbarten Ausgleichszeitraum gegen das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit absichern.

Weitere TEUR 78 (Vorjahr TEUR 78) sind als Sicherheitsleistung für Rekultivierungsverpflichtungen verpfändet. Im Genehmigungsbescheid des Landratsamtes Wunsiedel zur Betreibung einer Inertabfalldeponie der BHS tabletop AG wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Rekultivierungsverpflichtungen eine entsprechende Sicherheitsleistung gefordert. Die Sicherheitsleistung ist in Form eines an das Landratsamt Wunsiedel verpfändeten Festgeldguthabens erbracht worden.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 6.750 (Vorjahr TEUR 12.000) zur Zinsoptimierung als Termingelder mit Laufzeiten von drei bis zwölf Monaten bei Kreditinstituten angelegt. Weiterhin wurden im Berichtsjahr drei Schuldscheindarlehen über insgesamt TEUR 4.500 gewährt. In der Kapitalflussrechnung werden diese Posten als kurzfristige Investitionen erfasst.

Überfälligkeiten oder wesentliche Wertminderungen liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur Kostenabgrenzung von vorausbezahlten Dienstleistungen gebildet.

9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Bankguthaben und Kassenbestand	5.532	3.343
Gesamt	5.532	3.343

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 3.228 (Vorjahr TEUR 3.072). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien.

Zahlungsmittel, die hinsichtlich ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen, werden als sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (vgl. Anhangsangaben 4 und 8).

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG beträgt unverändert TEUR 8.725 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die ausgegebenen Anteile sind in voller Höhe einbezahlt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist, die Unternehmensfortführung zu gewährleisten, um künftig Dividenden an die Aktionäre ausschütten und auch für andere Interessengruppen Nutzen generieren zu können. Ferner ist eine risikogerechte Renditeerzielung für die Anteilseigner zu erreichen. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis der Eigenkapitalquote. Dabei wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital zum Gesamtkapital in Relation gesetzt. Außer den gesetzlichen Bestimmungen unterliegt die BHS keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

in TEUR	01.01.2012 (angepasst)	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2013
Eigenkapital	39.216	32.873	34.215
Gesamtkapital	86.063	85.773	85.460
Eigenkapitalquote	45,6 %	38,3 %	40,0 %

Die Anpassungen der Vorjahreswerte ergeben sich aus der Änderung bei der Bilanzierung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19 R.

11 Sonstige Rücklagen

a. Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten wird gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse der Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen.

b. Neubewertungsrücklage

In der Neubewertungsrücklage werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus nicht erwarteten Bestandsveränderungen, Auswirkungen von Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Zins und Dynamik) sowie unerwartete Vermögensgewinne oder -verluste aus dem Planvermögen erfasst.

12 Gewinnrücklagen

in TEUR	01.01.2012 (angepasst)	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2013
Bilanzgewinn	3.304	345	1.806
Andere Gewinnrücklagen	10.743	12.514	12.481
Rücklage Eröffnungsbilanz	5.204	5.204	5.204
Gewinnrücklagen	19.251	18.063	19.491

a. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn resultiert aus dem Jahresergebnis zuzüglich eventuell vorgenommener Entnahmen/Einstellungen aus/in andere Gewinnrücklagen.

b. Andere Gewinnrücklagen

Als andere Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, welche die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben.

c. Rücklage Eröffnungsbilanz

Die Rücklage Eröffnungsbilanz enthält alle Veränderungen im Eigenkapital, die im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS entstanden sind.

13 Minderheitenanteile

Der Ausgleichsposten für Fremddanteile umfasst den Anteil Dritter an den Vermögenswerten und Schulden sowie am Jahresergebnis der konsolidierten Tochterunternehmen. Die Anteile anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Stand 01.01.	121	122
Jahresüberschuss	9	11
Sonstiges Ergebnis	-8	0
Stand 31.12.	122	133

Die Anpassungen der Vorjahreswerte ergeben sich aus der Änderung bei der Bilanzierung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19 R.

14 Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2013
Abzinsungssatz DBO	3,30 %	3,30 %
Zinssatz für Zinsaufwand der Periode	5,15 %	3,30 %
Künftiger Rententrend	1,75 %	1,75 %

Die Entwicklung der bilanzierten Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer wird in nachfolgenden Tabellen erläutert. Dabei sind Vorjahresangaben aufgrund des überarbeiteten IAS 19, dessen Änderungen retrospektiv anzuwenden sind, gegebenenfalls angepasst; siehe dazu die Erläuterungen unter Punkt II des Konzernanhangs.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage zu Beginn des Jahres	30.679	37.624
Laufender Dienstzeitaufwand	165	245
Zinsaufwand	1.534	1.211
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)		
aus erfahrungsbedingten demografischen Anpassungen	-76	71
aus der Änderung von finanziellen Annahmen	7.193	0
aus der Änderung von demografischen Anpassungen	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.871	-1.893
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage am Ende des Jahres	37.624	37.258

Dabei verteilt sich der Anwartschaftsbarwert wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

in TEUR	2012	2013
Aktive Anwärter	7.428	7.350
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	4.735	4.904
Rentner	25.461	25.004
Gesamt	37.624	37.258

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	1.331	1.216
Zinserträge	54	40
Sonstige Erträge	0	88
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	0	12
Gezahlte Versorgungsleistungen	-38	-40
Erstattung von direkten Rentenzahlungen	-165	-100
Zuführung zum Planvermögen	34	42
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	1.216	1.258

Das Planvermögen besteht wie im Vorjahr hauptsächlich aus finanziellen Vermögenswerten, einem festverzinslichen, langfristigen Schuldscheindarlehen und aus Anteilen eines gemischten Fonds, die zum Fair Value bewertet sind und regelmäßig an einem aktiven Markt gehandelt werden. In geringem Umfang besteht das Planvermögen aus Immobilien, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Eine Einzahlung weiterer Beiträge in das bestehende Planvermögen ist in ähnlicher Höhe wie im Berichts- und im Vorjahr vorgesehen.

Struktur des Planvermögens in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Schuldinstrumente	1.000	1.000
Immobilien	80	80
Fonds	97	100
Eigene Stammaktien des Unternehmens	0	5
Sonstige Vermögenswerte	8	7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	66
Gesamt	1.216	1.258

Aus der Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Versorgungszusage und der Entwicklung des Planvermögens ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Nettoschuld zu Beginn des Jahres	29.348	36.408
Laufender Dienstzeitaufwand	165	245
Zinsaufwand	1.480	1.171
Sonstige Erträge	0	-88
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	7.117	59
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.833	-1.853
Erstattung von direkten Rentenzahlungen	165	100
Zuführung zum Planvermögen	-34	-42
Nettoschuld am Ende des Jahres	36.408	36.000

Die Pensionsaufwendungen aus unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012 (angepasst)	2013
Erfasst im Gewinn oder Verlust		
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	165	245
Zinsaufwand (Zinsergebnis)	1.534	1.211
	1.699	1.456
Erfasst im sonstigen Ergebnis		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	7.117	71
Gesamt	8.816	1.527

Zusätzlich zum Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen wurden im Geschäftsjahr Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr TEUR 2.974) gezahlt. Die Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung (Direktversicherung), die für einen Teil der Mitarbeiter abzuschließen ist, belaufen sich auf TEUR 305 (Vorjahr TEUR 278). Der Aufwand für einen beitragsorientierten Versorgungsplan gemäß IAS 19.53 für die Mitglieder des Vorstands beträgt im Geschäftsjahr TEUR 244 (Vorjahr TEUR 244).

Als wesentliche Einflussparameter auf den Anwartschaftsbarwert (DBO) wurden der Rechnungszins (Abzinsungssatz), der Rententrend sowie die Erhöhung der Lebenserwartung identifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich Änderungen dieser Parameter auf den Anwartschaftsbarwert auswirken:

	Ausgangswert	Sensitivität	Veränderung des Anwartschafts- barwertes (DBO) in TEUR
31.12.2013			
Abzinsungssatz	3,30 %	+ 0,50 %	- 2.331
		- 0,50 %	2.603
Rententrend	1,75 %	+ 0,25 %	1.053
		- 0,25 %	- 1.010
Lebenserwartung	Heubeck 2005G mit Anpassungen		
	Tower Watson 2010	+ 1 Jahr	1.847

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Rententrends sowie der Lebenserwartung wirken bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes (DBO) – vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte geänderter Annahmen entsprechen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der BHS tabletop Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigkeitsrisiko oder dem Zinsänderungsrisiko ist die Gesellschaft dem Kapitalmarkt-beziehungsweise Anlagerisiko ausgesetzt.

Im Hinblick auf die Finanzierung der zukünftigen Rentenzahlungen aus mittelbaren Zusagen wird das Planvermögen in wenig risikobehaftete Anlageformen investiert. Die Finanzierung der unmittelbaren Pensionszusagen ist über den operativen Cashflow des BHS tabletop Konzerns gesichert.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen betrug zum Geschäftsjahresende 14 Jahre.

Die erwarteten Leistungszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013
in 2014	1.865
in 2015	1.929
in 2016	1.943
in 2017	1.937
in 2018	1.989
in 2019 - 2023	9.887

15 Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
Langfristige Rückstellungen	2.024	245	13	292	2.058
Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen	14	0	0	1	15
Personalarückstellungen	182	164	19	74	73
Rückstellungen für Prozess- und Gerichtskosten	52	0	36	16	32
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen	347	34	17	3	299
Kurzfristige Rückstellungen	595	198	72	94	419
Gesamt	2.619	443	85	386	2.477

Erläuterungen zu den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe Anhangsangabe 14.

In den langfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Altersteilzeit, Überbrückungsgelder und Jubiläumsansprüche enthalten.

In den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen sind Positionen enthalten, bei denen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden muss. Zum 31. Dezember 2013 waren TEUR 140 (Vorjahr TEUR 140) für die Reaktivierungsverpflichtung Deponie Schönwald enthalten.

16 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR			31.12.2012	davon	davon	31.12.2013	davon	davon
				kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besichert								
Art	Zins	Laufzeitende						
Bankkredit	4,60 % Festzins	2014	289	171	118	0	0	0
Bankkredit	3-M-Euribor + 0,95 %	2015	1.374	500	874	875	500	375
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unbesichert								
Art	Zins	Laufzeitende						
Bankkredit	3,65 % Festzins	2015	125	50	75	75	50	25
Bankkredit	4,99 % Festzins	2017	28	4	24	24	4	20
Kontokorrent			156	156	0	0	0	0
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.972	881	1.091	974	554	420
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing			1.192	51	1.141	1.194	52	1.142
Gesamt			3.164	932	2.232	2.168	606	1.562

Zu dem variabel verzinslichen Kredit wurde ein Zinsswap vereinbart, der ein wirtschaftliches Risiko von Zinsänderungen ausschließt. Angaben dazu sind unter Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente, enthalten.

Rückzahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt geplant:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Rückzahlung 2013	881	–
Rückzahlung 2014	671	554
Rückzahlung 2015	404	404
Rückzahlung 2016	4	4
Rückzahlung 2017	12	12
Gesamt	1.972	974

Der Zeitplan für die Rückzahlung von Schulden aus Finance-Lease-Verhältnissen ist in Anhangs-angabe 25, Leasing, dargelegt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90	81
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.963	3.184
Abgegrenzte Schulden	1.564	1.483
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	0	0
Gesamt	4.617	4.748

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um den abgezinsten langfristigen Anteil des Einmalbeitrages zum Pensionssicherungsverein gemäß § 30 i BetrAVG, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

Abgegrenzte Schulden resultieren aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, Pflichtprüfungskosten und für Kosten der Hauptversammlung sowie aus abgegrenzten Boni und Provisionen.

18 Sonstige kurzfristige Schulden

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Negative Marktwerte aus Derivaten	54	73
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	399	428
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.782	2.822
Sonstige	158	148
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	3.393	3.471
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	126	145
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	805	634
Sonstige	4	5
Sonstige kurzfristige Schulden	935	784
Gesamt	4.328	4.255

In der Position „Sonstige“ der finanziellen Schulden sind Umgliederungen von kreditorischen Debitoren enthalten.

19 Personalaufwand

in TEUR	2012	2013
Löhne und Gehälter	-33.120	-34.641
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-223	-95
Pensionsaufwendungen	-754	-832
Diverse soziale Aufwendungen	-6.440	-6.720
Gesamt	-40.537	-42.288

20 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2012	2013
Erträge aus Sachanlagenabgängen	278	61
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	252	85
Auflösungen von Wertberichtigungen und periodenfremde Erträge	1.616	400
Übrige betriebliche Erträge	748	1.127
Sonstige betriebliche Erträge	2.894	1.673
Sonstige Personalaufwendungen	-330	-620
Technische Instandhaltung	-1.193	-1.352
Technische Dienstleistung	-1.442	-1.552
Projektberatung und sonstige Dienstleistungen	-636	-575
Abschluss-, Rechts- und Steuerberatungskosten	-455	-314
IT-Kosten	-1.637	-1.695
Provisionen	-3.446	-4.299
Kosten des Warenverkehrs	-2.475	-2.693
Werbung und sonstige Vertriebskosten	-2.898	-2.789
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	-93	-276
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-10	-1
Übrige betriebliche Aufwendungen	-3.062	-3.178
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.677	-19.344
Gesamt	-14.783	-17.671

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Versicherungen, Abgaben, Beiträge und Gebühren, Reise- und Bewirtungskosten, Mieten und Leasing sowie Lizenzen enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erfasst.

21 Finanzergebnis

Die im Finanzergebnis enthaltenen Finanzerträge und -aufwendungen sind wie folgt gegliedert:

in TEUR	2012	2013
Ergebnis aus nach der Equity-Methode		
bilanzierten Finanzanlagen	255	0
Übrige Finanzerträge	158	113
Übrige Finanzaufwendungen	-88	-200
Übriges Finanzergebnis	70	-87
Zinserträge	626	480
Zinsaufwendungen für Versorgungszusagen	-1.534	-1.171
Sonstige Zinsaufwendungen	-702	-557
Zinsergebnis	-1.610	-1.248
Gesamt	-1.285	-1.335

Im Vorjahr ist im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen der Veräußerungsgewinn enthalten.

Weitere Angaben nach IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente, gemacht.

22 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern der Geschäftsjahre 2012 und 2013 betragen:

in TEUR	2012	2013
Laufende Ertragsteuern	-213	-126
Latente Steuern	-1.719	695
Ertragsteuern gesamt	-1.932	569

Erläuterung der laufenden Ertragsteuern

Laufendes Jahr	-126	-126
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-177	-1
Steuererstattungen für Vorjahre	90	1
Laufende Ertragsteuern gesamt	-213	-126

Erläuterung der latenten Steuern

Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-23	-81
Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen	-437	-423
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen	25	1.199
Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag	-1.284	0
Latente Steuern gesamt	-1.719	695

Die Überleitung der erwarteten Ertragsteuerbelastung auf den effektiven Steueraufwand bzw. -ertrag stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2012	2013
Ausgangsbasis: Ergebnis vor Ertragsteuern	2.664	2.406
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 27,59 %	-735	-664
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-25	-22
Folgeeffekte aus gewerbesteuerlicher Hinzurechnung/Kürzung	1	2
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen	25	1.301
Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag	-1.263	0
Nichtaktivierung neu entstandener Verlustvorträge	1	-4
Steuerfreie Erträge/Verluste	67	0
Anpassung an Konzernsteuersatz	3	-17
Ertragsteuern Vorjahr	-33	0
Sonstiges	27	-27
Ertragsteuern gesamt	-1.932	569

23 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses des BHS tabletop Konzerns in Höhe von TEUR 2.964 in 2013 (Vorjahr TEUR 723) durch die Anzahl der Stammaktien (2013: 3.412.800, Vorjahr 3.412.800) ermittelt. Verwässernde oder potenziell verwässernde Effekte lagen nicht vor und werden nach gegenwärtiger Einschätzung auch in Zukunft nicht erwartet.

	2012	2013
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis		
Jahresüberschuss (in TEUR)	723	2.964
Anzahl der Stammaktien		
Ausgegebene Stammaktien	3.412.800	3.412.800
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,21	0,87
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,21	0,87

24 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gem. IAS 7 erstellt. Dabei wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Ergebnis vor Steuern um nicht zahlungswirksame Positionen sowie um das Zinsergebnis bereinigt und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit stehen, ergänzt. Die Korrektur der zahlungsunwirksamen Zinsen erfolgt verursachungsgerecht bei der entsprechenden Bilanzposition, weshalb an dieser Stelle die Komponenten der Kapitalflussrechnung nicht mit der Konzernbilanz abgeglichen werden können. Gezahlte und erhaltene Ertragsteuern sowie Zinsen sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gesondert ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Mittelzu- und -abflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Da dieser auch die geleisteten Anzahlungen beinhaltet, decken sich die Zahlungsströme nicht mit den in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 2) und Sachanlagen (siehe Anhangsangabe 3) gezeigten Zu- und Abgängen.

Bei den Einzahlungen aus dem Abgang der at equity bewerteten Beteiligung des Vorjahres handelt es sich um den Erlös aus dem Verkauf der Anteile an der HSB Systemhaus GmbH, Selb.

Unter der Position „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der langfristigen Finanzdisposition“ werden Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten ausgewiesen.

Die Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition zeigen die Veränderung des in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Barmittelbestands, der aufgrund seiner Anlagefristigkeit von mehr als drei Monaten in dieser Position und nicht in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält neben Zuflüssen aus Darlehensneuaufnahmen sowie Tilgungen von Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing auch gezahlte Dividenden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

25 Leasing

BHS tabletop als Leasingnehmer – Finance Lease

Die im BHS tabletop Konzern als Finance Lease ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Rechte und Lizenzen sowie in Gebäude. Die wesentlichen während der Laufzeit der Leasingverhältnisse eingegangenen Verpflichtungen beziehen sich neben den eigentlichen

Mietzahlungen auf die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, auf Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse liegt bei drei bis 23 Jahren und beinhaltet jeweils eine Kaufoption.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde kein neues Finance-Lease-Verhältnis abgeschlossen. Im Vorjahr 2012 gab es ein neues Finance-Lease-Verhältnis.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 waren keine Leasingverträge mit Sicherheiten hinterlegt (Vorjahr TEUR 0).

Nachstehend folgt eine Aufstellung der langfristigen Vermögenswerte, die im Rahmen von Finance-Lease-Verhältnissen genutzt wurden:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Rechte und Lizenzen	531	531
Bauten	13.844	13.844
	14.375	14.375
Kumulierte Abschreibungen	-8.914	-9.510
Nettobuchwert	5.461	4.865

Die zukünftigen Verpflichtungen für die oben beschriebenen Finance-Lease-Verhältnisse betragen:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2012	56	169	1.373
Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2012	5	7	394
Barwert per 31.12.2012	51	162	979
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2013	56	113	1.373
Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2013	4	3	341
Barwert per 31.12.2013	52	109	1.032

BHS tabletop als Leasingnehmer – Operate Lease

Die Verpflichtungen aus Operate-Lease-Verhältnissen inklusive wesentlicher langfristiger Miet-, Pacht-, Wartungs- und Dienstleistungsverpflichtungen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2012	2.843	4.394	5
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2013	3.270	5.103	226

Diese Verpflichtungen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen.

26 Finanzinstrumente

Übersicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 7

in TEUR		Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert Zum beizu- legenden Zeitwert bestimmt	Bis zur Endfällig- keit- gehalten
31.12.2012	(Anhang)			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte aus Derivaten	(8)	33		
		33	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4) (8)			10
		0	0	10
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)	-54		
		-54	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)			
Sonstige finanzielle Schulden	(18)			
		0	0	0
31.12.2013				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte aus Derivaten	(8)			
		0	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4) (8)			10
		0	0	10
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)	-73		
		-73	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)			
Sonstige finanzielle Schulden	(18)			
		0	0	0

Kredite und Forde- rungen	Buchwert			Gesamt	Beizulegender Zeitwert			Gesamt
	Zur Ver- äußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Schulden			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
				33		33		33
0	0	0		33				
5.532				5.532				
9.240				9.240				
13.205	326			13.541		13.511		13.511
27.977	326	0		28.313				
				-54		-54		-54
0	0	0		-54				
				-1.972		-1.996		-1.996
				-1.192		-1.192		-1.192
				-4.617				
				-3.355				
0	0	-11.136		-11.136				
				0				0
0	0	0		0				
3.343				3.343				
9.940				9.940				
12.993	326			13.329		13.301		13.301
26.276	326	0		26.612				
				-73		-73		-73
0	0	0		-73				
				-974		-988		-988
				-1.194		-1.194		-1.194
				-4.748				
				-3.414				
0	0	-10.330		-10.330				

Risiken

Ein Risikomanagementsystem ist im Unternehmen zur Überwachung und Steuerung bestehender Risiken aufgebaut. Die internen Vorgaben für Strategien werden nach Zustimmung des Vorstands von der Finanzabteilung umgesetzt. Sie dienen der Identifikation und der Bewertung der bestehenden Risiken sowie deren Kommunikation im Rahmen eines internen Reportings.

Devisenterminkontrakte werden zur Absicherung hoch wahrscheinlicher künftiger Käufe und Verkäufe eingesetzt, sofern sie sich nicht gegenseitig ausgleichen.

Durch Zinsswaps sichert sich der Konzern gegen die Auswirkungen der Änderungen von Fremdkapitalzinsen ab.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko besteht immer dann, wenn der Rückfluss finanzieller Mittel für bilanzierte Vermögenswerte ganz oder teilweise ungewiss ist.

Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern bürgt nicht für Verpflichtungen dritter Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich mit deutschen Großbanken abgeschlossen, bei denen der Konzern davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte deckt. Diese sind in den Tabellen auf Seite 76 und 77 aufgeführt.

Zins(änderungs)risiko

Verzinsten Vermögenswerte und Schulden unterliegen grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko innerhalb der marktüblichen Schwankungen. Das bedeutet, dass Verluste sowohl aus der Aufnahme von Geldern zu überhöhten Zinsen als auch aus der Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Sätzen entstehen können.

Der Konzern ist bestrebt, Zinsänderungsrisiken zu minimieren. BHS verwendet Zinsswaps zur Kontrolle des Risikos einer Zeitwertänderung und des sich auf den Cashflow auswirkenden Zins(änderungs)risikos bei Fremdfinanzierungen und Finanzinvestitionen mit variablen Zinssätzen.

Die folgende Tabelle enthält eine Darstellung der Gesamtnennbeträge der hierfür eingesetzten derivativen Finanzinstrumente, gegliedert nach der Periode der erwarteten Fälligkeit:

in TEUR	Gesamtnennbetrag		Restlaufzeit per 31.12.2013		
	31.12.2012	31.12.2013	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsswaps	1.375	875	500	375	0

Durch diese Absicherung sind alle variabel verzinsten Finanzinstrumente zu 100 % abgesichert. Eine Änderung des Zinssatzes um +50 Basispunkte (–50 Basispunkte) hätte für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Auswirkung von TEUR +17 (TEUR –17), bei den in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Geldanlagen eine Wirkung in Höhe von TEUR +62 (TEUR –62). Dem Konzern entstehen keine weiteren angabepflichtigen Zinsänderungsrisiken.

Wechselkursrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Präsenz und Vertriebsstellen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Durch die marktüblichen Volatilitäten der Wechselkurse entstehen sowohl bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden als auch bei deren Zahlungen Differenzen, die grundsätzlich ein Risiko darstellen.

Der Konzern schließt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenkontrakten ab. Das jeweilige Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung unter Berücksichtigung von Vermögenswerten und Schulden in der spezifischen Fremdwährung sowie bestimmter Posten, die nicht in der Bilanz erfasst werden, zum Beispiel feste Verpflichtungen und sehr wahrscheinliche Käufe und Verkäufe, berechnet.

Der Konzern klassifiziert die von ihm abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente als Absicherungen des Cashflows und setzt sie zu Zeitwerten an.

Derivative Finanzinstrumente	Währung	Gesamtnennbetrag		Restlaufzeit per 31.12.2013		
		31.12.2012	31.12.2013	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Verkäufe eingesetzt werden	US-Dollar	750	0	0	0	0
Devisenterminkontrakte in TCZK, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Tschechische Krone	18.935	26.002	26.002	0	0

Für die Jahre 2014 und 2015 zu erwartende Geldausgänge in CZK sind durch vier Devisentermingeschäfte über insgesamt TCZK 26.002 gesichert. Die Devisentermingeschäfte werden in 2014 vollständig realisiert.

Fremdwährungsrisiko in TEUR	USD		CZK	
	2012	2013	2012	2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	238	617	2	245
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115	46	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	2	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	–6	0
Sonstige kurzfristige Schulden	–4	–45	0	0
Netto-Exposure	349	620	–4	245

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2013 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, hätte dies eine Auswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung von TEUR +62 (TEUR –62) gezeigt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR +35 (TEUR –35) gehabt.

Wäre der EUR im Verhältnis zur CZK um 10 % stärker (schwächer), hätte dies eine Auswirkung von TEUR +25 (TEUR –25) im Finanzergebnis. Im Vorjahr hätte dies keine Wirkung gehabt.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die vertragliche Restlaufzeitenanalyse finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar; Bruttoabflüsse sind als undiskontierte Zahlungsströme gegebenenfalls inklusive Zinsen ermittelt:

in TEUR	Buchwert	Bruttoabflüsse			
	31.12.2012	gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.972	2.072	941	1.131	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.192	1.598	56	169	1.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.617	4.629	4.527	51	51
Sonstige finanzielle Schulden	3.355	3.355	3.339	16	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	54	54	54	0	0
Gesamt	11.190	11.708	8.917	1.367	1.424

in TEUR	Buchwert	Bruttoabflüsse			
	31.12.2013	gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	974	1.013	583	430	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.194	1.542	56	113	1.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.667	4.675	4.586	51	38
Sonstige finanzielle Schulden	3.414	3.414	3.398	16	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	73	73	73	0	0
Gesamt	10.322	10.717	8.696	610	1.411

Der Konzern verfügt über ausreichende Liquidität und vereinbarte Kreditlinien, um seine Verpflichtungen in den nächsten fünf Jahren entsprechend seinem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Die Anhangsangabe 9 enthält den Betrag der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien. Zahlungsmittelüberhänge wurden ausschließlich in Termingeldern angelegt oder im Kontokorrent gehalten.

Zeitwert

Die Tabellen auf Seite 76 und 77 umfassen eine Darstellung der im Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Kategorien des IFRS 7 bzw. IAS 39 sowie der

zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Bewertungsstufen. Die unterschiedlichen Bewertungsstufen sind dabei wie folgt definiert:

- Stufe 1 Quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2 Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder indirekt beobachtbar sind, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Stufe 1 enthalten sind
- Stufe 3 Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen

Die Tabellen enthalten keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Eine Schätzung der Zeitwerte der in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Beteiligungen mit einem Buchwert von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 326) ist wegen der fehlenden Börsennotierung nicht praktikabel. Eine Veräußerung ist derzeit nicht angedacht.

Der kurzfristige Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten ist in den genannten Buchwerten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. aus Finance Lease enthalten und wurde analog bewertet. Für die Verteilung nach Fristigkeiten vergleiche Anhangsangabe 16.

Der in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthaltene langfristige Anteil wird mit einem aktuellen Zinssatz abgezinst, sein Buchwert entspricht somit dem Zeitwert.

In den sonstigen finanziellen Schulden ist eine erhaltene Kautions als langfristige Position enthalten, diese wird entsprechend der gesetzlichen Regelung bis zur Fälligkeit aufgezinnt. Alle weiteren sonstigen finanziellen Schulden sind kurzfristig fällig, ihr Zeitwert entspricht deshalb dem Buchwert.

Zum Bilanzstichtag sind die Zeitwerte der als Absicherungen des Cashflows klassifizierten derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Kontrakte mit positiven Zeitwerten		
Devisenterminkontrakte	33	0
Kontrakte mit negativen Zeitwerten		
Zinsswaps	-54	-22
Devisenterminkontrakte	0	-51

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Änderungen des Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (Derivaten) sind im übrigen Finanzergebnis Erträge in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 83) enthalten, Aufwendungen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 84 angefallen (Vorjahr TEUR 0).

Für die als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert definierte Beteiligung ist wie im Vorjahr aufgrund der Bilanzierung zu Anschaffungskosten keine Wertänderung angefallen; Dividenden wurden im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Die weiteren angabepflichtigen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2012	2013
Wertminderungsaufwendungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	-81	-268
Wertaufholungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	128	167
Wechselkursänderungen		
Barreserve	-4	-32
Ausgereichte Kredite und Forderungen	-4	0
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	1
Ausbuchungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	-4	-9
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	243	165
Gesamt	278	24

Wertminderungsaufwendungen beinhalten Zuführungen zu Wertberichtigungen; Wertaufholungen ergeben sich aus der Reduzierung oder Auflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen.

Wechselkursänderungen sind im Finanzergebnis, alle weiteren Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Zinsergebnis (vgl. Anhangsangabe 21) sind aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden folgende Zinsaufwendungen und -erträge enthalten:

in TEUR	2012	2013
Barreserve	329	211
Ausgereichte Kredite und Forderungen	51	54
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-451	-338
Gesamt	-71	-73

27 Auflistung der Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen wurden voll konsolidiert:

Unternehmen	Sitz	Schwerpunkt der Tätigkeit	Beteiligungsquote	Stimmrechtsquote
Bauscher U.S.A., Inc.	USA	Vertrieb von Porzellan und Vitreous China der Marken Bauscher und Tafelstern sowie Gläser und Metall- und Besteckwaren	100 %	100 %
BHS tabletop Beteiligungs GmbH	Deutschland	inaktiv	100 %	100 %
T&T Tools and Technologies GmbH	Deutschland	Produktion und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen	88 %	88 %
DCA v Aši s.r.o.	Tschechien	Verpackungsleistungen, Herstellung von Porzellan-, Keramik- und Gipserzeugnissen	100 %	100 %
HCM Marienbad s.r.o.	Tschechien	Herstellung, Handel und Dienstleistungen von und mit Porzellanerzeugnissen	100 %	100 %

Am 31. Mai 2013 wurde die HCM Marienbad s.r.o. in Tschechien als 100-prozentige Tochtergesellschaft der BHS tabletop AG gegründet. Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 erwarb die neu gegründete Gesellschaft einen Teilbetrieb eines tschechischen Unternehmens und nahm ab diesem Zeitpunkt ihre wirtschaftliche Tätigkeit auf. Dadurch werden seit bereits mehreren Jahren bestehende Zulieferstrukturen von Vorprodukten dauerhaft sichergestellt.

In den sechs Monaten bis zum 31. Dezember 2013 trug die HCM aufgrund ausschließlicher Umsätze innerhalb des Konzerns keine Umsatzerlöse und einen Verlust von TEUR 18 zum Konzernergebnis bei. Hätte der Erwerb am 1. Januar 2013 stattgefunden, wäre der Konzernumsatz unverändert und der Konzerngewinn nahezu auf gleichem Niveau, da der genannte Ergebnisbeitrag der HCM Marienbad s.r.o. im Wesentlichen aus einmaligen Anlaufverlusten resultiert.

Die übertragene Gegenleistung bestand ausschließlich aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 81 und entspricht somit dem Zeitwert.

Beim Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von TEUR 4 für Rechtsberatung, Audit und Gebühren angefallen. Diese Kosten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen Vermögenswerte beschränken sich auf Sachanlagen mit einem Zeitwert in Höhe von TEUR 2.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 75 resultiert hauptsächlich aus den Fähigkeiten und der fachlichen Begabung der Belegschaft sowie den erwarteten Synergien aus der Eingliederung des Unternehmens in das bestehende Geschäft des Konzerns. Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich in voller Höhe für Steuerzwecke abzugsfähig.

28 Wechselkurse

	Wechselkurs 31.12.2012	Durchschnittskurs 2013	Wechselkurs 31.12.2013
Tschechische Krone			
EUR/CZK	25,1210	25,9788	27,4010
US-Dollar			
EUR/USD	1,3185	1,3282	1,3767

29 Eventualschulden

Gegenüber zwei Geschäftspartnern bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr TEUR 9). Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

30 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, die die BHS beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BHS einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BHS tabletop AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BHS zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BHS ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Weiterhin bezieht sich die Angabe auf Personen, die einen Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der BHS tabletop AG oder eine andere Schlüsselposition im Management innehaben.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in Anhangsangabe 33 aufgeführt. Für die Vorstände sind Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr angepasst TEUR 54) gebildet. Der laufende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Darüber hinaus hat die BHS mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Folgende Aktionäre sind gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

• Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
• Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
• proHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %
• Share Value Stiftung, Frankfurt	7,0 %

Die Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Gesellschaftern betreffen hauptsächlich Käufe oder Verkäufe von Handelswaren und Porzellan sowie Finanzgeschäfte in Form aufgenommener Darlehen und Bankeinlagen. Im Vorjahr waren außerdem Aufwendungen für den Bezug von IT-Dienstleistungen enthalten. Insgesamt stellen sie sich wertmäßig wie folgt dar:

in TEUR	Assoziierte Unternehmen		Gesellschafter	
	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013
Liefer- und Leistungsbeziehungen				
Forderungen	0	–	29	185
Verbindlichkeiten	0	–	62	108
Finanzbeziehungen				
Forderungen	0	–	2.835	1.961
Verbindlichkeiten	0	–	288	0

in TEUR	Assoziierte Unternehmen		Gesellschafter	
	2012	2013	2012	2013
Liefer- und Leistungsbeziehungen				
Erträge	0	–	509	2.000
Aufwendungen	513	–	1.288	1.085
Finanzbeziehungen				
Erträge	0	–	1	3
Aufwendungen	0	–	64	52

Aufgrund der Veräußerung der Anteile an der HSB Systemhaus GmbH, Selb, zum 30. April 2012 entfallen die Angaben zu assoziierten Unternehmen im Berichtsjahr.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

32 Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG haben beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,40 pro Stückaktie als Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten. Damit ist der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG (HGB) in voller Höhe von TEUR 1.365 verwendet.

33 Nationale Angaben

a. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 1.044 (Vorjahr TEUR 1.193) und beinhalten neben einem festen Anteil von TEUR 651 (Vorjahr TEUR 649) einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen eine variable Vergütung von TEUR 393 (Vorjahr TEUR 543), die wie im Vorjahr in Form eines Short Term Incentives (STI) in Höhe von TEUR 148 (Vorjahr TEUR 210) sowie eines nicht aktienbasierten Long Term Incentives (LTI) in Höhe von TEUR 306 (Vorjahr TEUR 416) gewährt wird. Im Jahr 2013 sind vom LTI vertragsgemäß 20 % (TEUR 61, Vorjahr TEUR 83) einbehalten worden. Für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt die Methodik analog. Entscheidend für die Auszahlung des Einbehalts ist der rollierende durchschnittliche ROCE über vier Jahre, beginnend mit 2011.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 621 (Vorjahr TEUR 699); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 8.180 (Vorjahr TEUR 8.113) gebildet.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 6) erfasst.

b. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2012	2013
Arbeiter	689	706
Angestellte	330	346
Auszubildende	36	44
Gesamt	1.055	1.096

Hinsichtlich der Personalaufwendungen verweisen wir auf Anhangsangabe 19.

c. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2013 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

d. Honorar Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Abschlussprüfung inklusive Spesen TEUR 129. Für Steuerberatungsleistungen wurden TEUR 7 und für sonstige Beratungsleistungen TEUR 5 aufgewendet.

e. Anteilsbesitz der BHS tabletop AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ¹⁾
Inlandsbeteiligungen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	43	2
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	1.020	89
Auslandsbeteiligungen			
Bauscher U.S.A., Inc., Boynton Beach, USA	100,0	855	278
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	146	58
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe, CZ	100,0	63	-20

1) Entsprechend dem Abschluss nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

f. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 aufgeführt.

VI Segmentbericht

Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die BHS betreibt im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie für die Gemeinschaftsverpflegung an. Somit liegt beim BHS tabletop Konzern lediglich ein berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 vor. Aufgrund der Gleichheit der Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses sowie der Kunden- und Vertriebsstrukturen sind die einzelnen Marken der BHS tabletop AG zusammenzufassen und stellen keine jeweils eigenständigen Segmente nach IFRS 8 dar.

Informationen zum Periodenergebnis in TEUR	2012	2013
Periodenergebnis	732	2.975
Erträge von externen Kunden	82.318	91.070
Zinserträge	626	480
Zinsaufwendungen	-2.236	-1.728
Planmäßige Abschreibungen	-4.466	-4.290
Anteil Equity-Ergebnis	255	-
Ertragsteueraufwand	-1.932	569
Wesentliche zahlungsunwirksame Positionen (latente Steuern aus Verlustvorträgen)	-1.696	800

Informationen zu Vermögenswerten und Schulden in TEUR	31.12.2012 (angepasst)	31.12.2013
Vermögenswerte	85.773 ¹⁾	85.460
Schulden	52.900 ¹⁾	51.245
Investitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte	3.346	5.104
Veränderung Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer	7.061 ¹⁾	–409

1) Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

Auf eine Überleitungsrechnung wird verzichtet, da die Segmentangaben den Konzerndaten entsprechen.

Angaben gem. IFRS 8.34 sind nicht notwendig, da bei keinem Einzelkunden des Konzerns die maßgebliche Größe erreicht wird.

Da sich die Produktion nahezu ausschließlich in Deutschland befindet, entfallen auch das Vermögen, die Investitionen und Schulden fast ausschließlich auf Deutschland, sodass auf eine Aufteilung nach Regionen verzichtet wird. Informationen über die geografische Verteilung der Umsatzerlöse sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR		Umsatzerlöse 2012	Umsatzerlöse 2013
Gesamt		82,3	91,1
davon	Deutschland	44,7	45,8
	USA	5,4	10,4
	Österreich	4,5	5,1
	Italien	2,8	3,6
	Schweiz	3,1	3,2
	restliche Welt	21,8	23,0

Selb, den 21. Februar 2014

BHS tabletop AG



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber
Wirtschaftsprüfer



Behrendt
Wirtschaftsprüferin

Dreijahresvergleich

der BHS tabletop AG, Selb (HGB)

	2011 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Umsatzerlöse	84,4	78,5	81,9
Exportquote	46,5 %	43,9 %	45,1 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,6	3,8	1,3
Jahresüberschuss	1,1	3,5	1,1
Bilanzsumme	73,6	73,4	72,0
Eigenkapital	31,5	33,2	32,7
Net Working Capital ¹⁾	24,9	23,1	23,6
Eigenkapitalquote	42,8 %	45,2 %	45,5 %
Eigenkapitalrendite	3,4 %	10,7 %	3,4 %
Cashflow ²⁾	5,0	7,3	4,7
Investitionen ³⁾	3,5	3,8	4,9
Abschreibungen ⁴⁾	3,5	3,6	3,6
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	976	963	982
Anzahl Aktien (in Stück)	3.412.800	3.412.800	3.412.800
Jahresschlusskurs (in Euro)	11,35	11,20	10,33
Börsenkapitalisierung (Stand 31.12.)	38,7	38,2	35,3
Jahresüberschuss je Aktie (in Euro)	0,31	1,04	0,32
Dividende je Aktie (in Euro)	0,56	0,45	0,40
Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs)	4,9 %	4,0 %	3,9 %

1) Net Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ . Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2) Hier: Cashflow = Ergebnis vor Ertragsteuern + Abschreibungen

3) Hier: Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände

3) Hier: Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

der BHS tabletop AG, Selb

Grundlagen

Die BHS tabletop AG ist der Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung. Die Produkte des Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten. Sie übersetzen internationale Speisetrends in Porzellan.

Als Weltmarktführer für Profi-Porzellan bittet die BHS die Welt in mehr als 100 Ländern zu Tisch. Die Unternehmensmarken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald setzen in ihren Märkten Maßstäbe.

Die BHS mit ihren Standorten in Selb, Schönwald und Weiden entwickelt Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen, individuelle Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, Restaurants, Cafés und Gaststätten genauso wie funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants.

Der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einem besonderen Geschäftsmodell, das die BHS vom Wettbewerb unterscheidet: Das Unternehmen konzentriert sich auf die Märkte der Außerhausverpflegung und bietet seinen Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Der Standort in Deutschland ist ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit made in Germany. Dank permanenter hoher Investitionen in die Produktionsstätten in Schönwald, Selb und Weiden ist die BHS technisch weltweit führend in der Porzellanherstellung.

Nachhaltiges Wirtschaften und modernes Umweltmanagement sind fest in den Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert und nimmt hier weltweit eine Vorreiterrolle in der Porzellanbranche ein.

Es ist unsere erklärte Absicht, den unternehmerischen Erfolg der BHS tabletop AG nachhaltig auszubauen und Arbeitsplätze zu sichern. Darum entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse der Geschäftspartner, der Aktionäre und der Mitarbeiter permanent weiter.

Die Steuerung des Unternehmens beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden folgende, übergeordnete Steuerungskennzahlen in der BHS tabletop AG im Wesentlichen verwendet:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
(EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
(Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
(EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Dynamischer Verschuldungsgrad
(Effektivverschuldung/Cashflow)
- Reinvestitionsquote
(Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
(Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
(Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
(Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat nach einem verhaltenen Start im ersten Halbjahr 2013 an Schwung zugenommen, bleibt aber immer noch unter dem mäßigen Wachstum des Vorjahres zurück. Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gingen die Wachstumsraten vor allem wegen einer schwächeren Expansion in den USA im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals zurück, belebten sich aber in der zweiten Jahreshälfte spürbar. Vor dem Hintergrund der in 2013 noch gegenwärtigen Staatsschuldenkrisen belasteten die anhaltenden Restrukturierungsbemühungen einiger europäischer Länder die Nachfrage nach Konsum- und Gebrauchsgütern und somit letztendlich auch die weltweite Wachstumsrate. Europas Bruttoinlandsprodukt schrumpfte in 2013 insgesamt abermals, wenngleich etwas weniger stark als im Jahr zuvor. In Deutschland hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage in 2013 zwar verbessert, allerdings fiel auch hier der konjunkturelle Aufschwung nicht so deutlich aus, wie vielleicht allgemein erwartet und erreichte zudem nicht alle Branchen gleichermaßen.

Die deutsche Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, im Segment Hotelporzellan um 1,9 % gewachsen. Deutliche Impulse lieferte das Exportgeschäft, das im abgelaufenen Jahr um 3,5 % zulegte. Im Inland wuchs die Branche geringfügiger mit 0,4 %. Die differenzierte Betrachtung dieser Branchenkennzahlen zeigt, dass die BHS als Marktführer mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat und sich von der insgesamt rückläufigen Restbranche deutlich absetzen konnte.

Geschäftsverlauf

BHS tabletop AG steigert Umsatz um über 4 %

Die BHS tabletop AG konnte ihren Umsatz in 2013 steigern, Marktanteile hinzugewinnen und ihre Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes erneut ausbauen. Obwohl sich die für BHS relevanten Märkte differenziert entwickelten, konnte die BHS tabletop AG ihren Umsatz insgesamt von 78,5 Mio. EUR um 4,4 % auf 81,9 Mio. EUR steigern. Der Umsatz in Deutschland stieg um 2,1 %, im Ausland um 7,3 %. Damit wurde die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2013 erreicht.

BHS stattete in 2013 wichtige Referenzprojekte wie den Confederations Cup in Brasilien mit Porzellan aus und auch bei den Olympischen Winterspielen im russischen Sotschi waren Bauscher, Schönwald und Tafelstern vertreten. Weltweit haben sich erneut etliche Luxushotels für die Qualität aus Oberfranken und der Oberpfalz entschieden.

Damit hat sich das Geschäftsmodell der BHS in einem schwierigen Branchenumfeld abermals als richtig und belastbar erwiesen.

Eine Weltneuheit wird die Marke Bauscher auf der kommenden Internorga, der Leitmesse für den Außerhausmarkt, im März in Hamburg präsentieren: Profi-Porzellan unter dem Markenzeichen Noble China. BHS hat eine neue, cremeweiße Porzellanmasse entwickelt, die sich bei edler und filigraner Anmutung als extrem kantenschlag- und kratzfest erweist und für den harten Einsatzbereich in der Profi-Gastronomie geeignet ist. Diese Neuentwicklung ist ein Beispiel dafür, dass sich die BHS in ihrer inzwischen 200-jährigen Unternehmensgeschichte immer wieder neu erfindet. Diese Veränderungsfähigkeit stellt vor dem Hintergrund einer deutlich gestiegenen Wettbewerbssituation durch internationale Marken- und Billiganbieter einen ihrer Erfolgsfaktoren dar.

Technologieführerschaft und Nachhaltigkeit stehen im Fokus der Investitionen

Die BHS tabletop AG hat im Geschäftsjahr 2013 ihre Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung ihres Anlagen- und Maschinenparks sowie in IT-Systeme investiert.

Um den permanent steigenden Energiekosten entgegenzuwirken, beschäftigt sich die BHS intensiv mit der Eigenerzeugung von Strom. An einem Standort wurde hierzu in 2013 ein Blockheizkraftwerk errichtet. Sollte sich dieses Projekt vor dem Hintergrund der politisch unsicheren Entwicklung der „Energiewende“ weiterhin als nachhaltig wirtschaftlich erweisen, wird die Errichtung weiterer Blockheizkraftwerke an den anderen Produktionsstandorten in Erwägung gezogen.

Insgesamt investierte die BHS im Berichtsjahr 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Davon entfallen 0,1 Mio. EUR auf Finanzanlagen für die neu gegründete HCM Marienbad, Tschechien, die zum 1. Juli 2013 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat. Mit dieser zu 100 % im Besitz der BHS tabletop AG befindlichen Produktionsgesellschaft sichert sich die BHS die bereits schon seit mehreren Jahren

bestehende Zulieferstruktur im Bereich der Henkelfertigung. Insgesamt wurde die Prognose für Investitionsvorhaben im Geschäftsjahr 2013 erreicht. Auch zukünftig bilden die Automatisierung in der Fertigung sowie die Weiterentwicklung der IT strategische Investitionsschwerpunkte.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote beträgt in der Berichtsperiode 1,4 (Vorjahr: 1,1) und beläuft sich im 5-jährigen Durchschnitt auf 1,2.

Die Mitarbeiter: Ein Erfolgsfaktor der BHS tabletop AG

Die BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbesellschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So besetzte BHS im letzten Jahr 19 Ausbildungsplätze in kaufmännischen und technischen Berufen mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern und erhöhte die Gesamtzahl der Ausbildungsplätze um zehn auf 51 (Vorjahr: 41). Neun Auszubildende beendeten in 2013 mit Erfolg ihre Ausbildung, eine Auszubildende wurde für ihre hervorragende Leistung von der Regierung der Oberpfalz ausgezeichnet. 2013 wurde die BHS tabletop AG von der Universität des Saarlandes für die qualitativ hochwertige Personalarbeit mit dem „BestPersAward“ ausgezeichnet und in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ prämiert. Darüber hinaus förderte das Unternehmen mittels direkter und indirekter Stipendien die Ausbildung von Studenten an regionalen Hochschulen und Universitäten. BHS beteiligte sich ferner an dem deutschlandweit einzigartigen Modellprojekt „Zukunft Talent“, das vom Campus of Excellence gemeinsam mit der Hochschule Hof initiiert wurde. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildungsfähigkeit bildungsbenachteiligter Schüler aus Haupt- und Mittelschulen zu fördern und hohe Abbruchquoten während der Ausbildung zu reduzieren.

Insgesamt waren 2013 durchschnittlich 975 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der BHS tabletop AG beschäftigt (Vorjahr: 966). Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Belegschaftsstand auf 982 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 963).

Die Ausbildungsquote beträgt 4,2 % (Vorjahr: 3,7 %).

Die BHS tabletop AG hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen und mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. In 2013 konnten dadurch erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2013 wurden 86 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 98 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht.

Ertragslage

Zufriedenstellendes Ergebnis

Trotz der noch unverändert anhaltenden Schuldenkrise in einigen für BHS relevanten südeuropäischen Märkten sowie der verhaltenen gesamtkonjunkturellen Aufhellung in Deutschland und den restlichen Weltmärkten konnte die BHS tabletop AG ihren Umsatz und ihre Marktposition weiter ausbauen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Da im Vorjahr einmalige Sondereffekte aus einem gewonnenen Rechtsstreit sowie aus dem Verkauf des Anteilsbesitzes an der HSB Systemhaus GmbH in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. EUR enthalten waren, betrug das um diese Effekte bereinigte Vorjahresergebnis 1,9 Mio. EUR. Dagegen ist das Ergebnis des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr durch die zinsgetriebene Anpassung der Pensionsrückstellungen mit 0,6 Mio. EUR wesentlich belastet. Unter Berücksichtigung dieser Effekte liegen die Ergebnisse auf gleichem Niveau. Die genannten Effekte beeinflussen in der beschriebenen Weise auch das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) sowie den Jahresüberschuss, der bei 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) liegt.

Da die Steuerung des Unternehmens auf der Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erfolgt, wird an dieser Stelle auch über das EBIT nach IFRS für die BHS tabletop AG mit 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) berichtet. Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Sondereffekte im Vorjahr, deren Auswirkung nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften identisch sind, ergibt sich im EBIT nach IFRS eine Ergebnissteigerung von 2,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,1 Mio. EUR im Berichtsjahr. Damit wurde die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr übertroffen.

Dividende

Aufgrund der insgesamt positiven Entwicklung im BHS Konzern schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von 0,40 EUR je Aktie vor (Vorjahr: 0,45 EUR je Aktie). Im Vorjahr enthielt die Gesamtdividende einen Bonusanteil von 0,15 EUR je Aktie, der aufgrund der oben genannten Sondereffekte an die Aktionäre ausgeschüttet wurde. Die der Hauptversammlung für 2013 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 10,33 EUR einer Rendite von 3,9 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage der BHS tabletop AG ist äußerst solide und zeichnet sich durch eine geringe Fremdverschuldung sowie durch eine außerordentlich gute Liquidität aus.

Der Cashflow, der sich gemäß der internen Definition in Anlehnung an die Konzernberechnungsweise aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen ermittelt, liegt mit 4,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (7,3 Mio. EUR).

Zusammen mit den bereitgestellten, de facto jedoch nicht ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR) verfügt die BHS tabletop AG über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen.

Die von BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der dynamische Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten Cashflow die Effektivverschuldung¹⁾ vollständig zu tilgen. Die Effektivverschuldung und damit der dynamische Verschuldungsgrad sind negativ, was die oben beschriebene Aussage zur soliden Finanzausstattung der BHS tabletop AG untermauert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich mit 72,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (73,4 Mio. EUR) leicht verringert.

Dabei liegt das Anlagevermögen mit 21,5 Mio. EUR durch die oben beschriebenen Investitionen über Vorjahresniveau (20,0 Mio. EUR), das Vorratsvermögen mit 17,2 Mio. EUR geringfügig über Vorjahresniveau (Vorjahr: 17,0 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund der Umsatzsteigerung bei im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Forderungsreichweite von 8,6 Mio. EUR auf 8,9 Mio. EUR erhöht.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände von 10,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,6 Mio. EUR im Berichtsjahr ist geprägt durch die Anlage freier liquider Mittel in Höhe von 5,5 Mio. EUR.

Gegenläufige Wirkung haben die Investitionen und die Geldanlage auf die flüssigen Mittel, die sich zum Bilanzstichtag des Vorjahres von 17,2 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR am Ende des Berichtsjahres reduziert haben.

1) Effektivverschuldung = kurzfristige Rückstellungen + lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ./. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. Liquide Mittel inkl. kurzfristig abrufbare Geldanlagen

Auf der Passivseite liegt das Eigenkapital bei einer leicht verbesserten Eigenkapitalquote von 45,5 % (Vorjahr: 45,2 %) unter Berücksichtigung der in 2013 geleisteten Dividendenzahlung von 1,5 Mio. EUR mit 32,7 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (33,2 Mio. EUR). Die Eigenkapitalrendite beträgt 3,4 % (Vorjahr: 10,7 %). Die oben genannte Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed) wird nur aus den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten Abschlüssen ermittelt. Zur Information wird daher an dieser Stelle der Konzernwert mit 7,4 % (Vorjahr: 8,9 %) genannt.

Die Rückstellungen liegen mit 33,8 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (34,0 Mio. EUR).

Planmäßige Tilgungen und die vorzeitige Ablösung eines Investitionsdarlehens haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr von 1,7 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR abschmelzen lassen. Damit ist die BHS tabletop AG gegenüber Kreditinstituten weitestgehend unabhängig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammengefasst mit 4,4 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem indifferenten Wirtschaftsumfeld, das einerseits geringe Belegungstendenzen aufweist, andererseits aber noch deutlich von der Euro-Schuldenkrise gezeichnet ist, hat sich die BHS tabletop AG mit einem Umsatzzuwachs von mehr als 4 % erfreulich gut behauptet.

Unter Berücksichtigung des dargestellten Sondereffekts hat die BHS tabletop AG mit einem EBIT von 2,2 Mio. EUR und mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,3 Mio. EUR ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht.

Die Finanz- und Vermögenslage der BHS tabletop AG ist unverändert solide. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation der Gesellschaft wurden leicht verbessert respektive auf hohem Niveau gehalten und bilden unverändert die Basis für weiteres Wachstum.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
proHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ist die proHeq GmbH, Birkenfeld, zu 49 % an der Bauscher U.S.A., Inc. beteiligt, die seit diesem Zeitpunkt als BauscherHepp, Inc. firmiert. Die Beteiligung erfolgte durch eine Kapitalerhöhung, die die proHeq GmbH, eine 100%-Tochter der WMF AG, Geislingen, durch Sacheinlage in die Gesellschaft einbrachte.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die BHS tabletop AG insgesamt mit einer leichten Belebung der Konjunktur. Jedoch ist davon auszugehen, dass sich die mit der Bewältigung der Staatsverschuldung belasteten Länder zwar langsam stabilisieren werden, aber noch keine signifikanten Wachstumsimpulse erwarten lassen.

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf einer Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Aus diesem Grund beziehen sich die Prognoseangaben auf IFRS Werte.

In Summe zeigt sich der Vorstand optimistisch und rechnet für 2014 mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Umsatz sowie einem leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis (EBIT) nach IFRS.

Gleichlaufend wird bei einem geringfügig höheren Capital Employed mit einer gegenüber 2013 leichten Steigerung des ROCE gerechnet. Bei der Eigenkapitalquote sowie bei der Eigenkapitalrendite wird mit einer leichten Steigerung gerechnet.

In 2014 plant die BHS tabletop AG rund 4,7 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Industrieparks und der IT zu investieren. Damit hält die BHS auch künftig an ihrem Investitionsverhalten und somit an den Reinvestitionsquoten auf dem Niveau der Vorjahre unverändert fest.

Der Belegschaftsstand und die Ausbildungsquote werden 2014 geringfügig unter dem Vorjahresniveau tendieren.

Die bereits jetzt schon solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2014 weiter Bestand haben. Im Verlauf der verhalten optimistischen Geschäftserwartung wird eine Liquidität auf Vorjahresniveau erwartet. Fremdmittelaufnahmen sind auch in 2014 nicht vorgesehen. Sämtliche Investitionen werden aus dem Cashflow finanziert, so dass sich der dynamische Verschuldungsgrad gegenüber dem ohnehin schon sehr niedrigen Niveau des Vorjahres nicht verändern wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS tabletop AG ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 250 Einzelfragen

zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Controllingaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) auswirken könnten.

Risikobewertung	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	1	2	3	4
Schadenshöhe	1	2	3	4

Ein Ereignis, das mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6. Als „relevante Risiken“ werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Risiken

Marktrisiken

Die BHS agiert in einem hochkompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Zusätzlich wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS zusätzliche Herausforderungen darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde in 2013 das Marktrisiko etwas geringer als im Vorjahr eingestuft, jedoch nach wie vor auf einem allgemein hohen Niveau von 11,4 (Vorjahr: 11,7).

Die BHS tabletop AG setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es der BHS, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund weiterhin angespannter konjunktureller Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS unverändert mit einem Risikofaktor von 9,8 (Vorjahr: 9,8) bewertet.

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Da BHS dies bereits frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen hatte, hat sich in 2013 der Risikofaktor in diesem Bereich von 9,4 auf 8,2 reduziert.

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald sowie mit permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Dieses Risiko wird von BHS in 2013 mit dem Faktor 7,5 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 8,3.

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das durch die BHS tabletop AG nur schwer beeinflussbar ist. Insbesondere die Strompreisentwicklung, die derzeit durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Umlagen (z. B. EEG-Umlage, KWK-Umlage, Offshore-Umlage, Abschalt-Umlage) getrieben ist, birgt auch für die BHS tabletop AG Risiken. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen und der Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge abzuschließen, die den Preisanstieg begrenzen und dem Unternehmen Planungssicherheit geben, werden Sicherungsgeschäfte getätigt. Ferner versucht das Unternehmen, Energiepreissteigerungen über die Abgabepreise an den Markt weiterzugeben. Die Risikobewertung im Jahr 2013 zeigt für die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei den Energiepreisen einen Risikofaktor von 9,3 (Vorjahr: 6,6) und spiegelt auch bei BHS die allgemeine Verunsicherung der deutschen Industrie im Bereich der Energiepolitik wider.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialforschung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften bei Scherbenstärke, Gewicht und Glasurfarbe stellt

dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Da in 2013 BHS auf diesem Gebiet deutliche Fortschritte zu verzeichnen hat, geht der Risikofaktor von 8,6 im Vorjahr auf 7,9 in 2013 zurück.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden für die BHS tabletop AG keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für die AG bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum und darüber hinaus keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für die BHS tabletop AG ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen Wettbewerber deutliche Schwächen zeigen, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Daraus resultiert die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum.

Ferner hat die BHS tabletop AG in 2013 einen in der B2B-Branche außergewöhnlichen Internet-Shop eingerichtet, der dem Unternehmen zusätzliche Absatzmöglichkeiten über einen weiteren Vertriebskanal ermöglicht.

Zusätzliche Impulse erwartet die BHS mit einer in 2013 neu entwickelten Porzellanmasse, die in 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Es handelt sich hierbei um eine Porzellanmasse, die aufgrund ihrer Materialeigenschaften zu einem extrem dünnen Scherben verarbeitet werden kann, ohne auf die ansonsten bei Hartporzellan bekannten Eigenschaften wie hohe Kantenschlagfestigkeit und Kratzunempfindlichkeit zu verzichten.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich die BHS tabletop AG für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung der Gesellschaft bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem der BHS tabletop AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In der BHS tabletop AG besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes durch den Abschlussprüfer bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt bei der BHS tabletop AG ausschließlich mit einem Buchhaltungssystem des Herstellers SAP.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks und durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2013 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2013

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013“ entsprochen wurde und künftig entsprochen werden soll, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus geht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5

Verträge mit Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sind bislang nicht abgeschlossen worden. Demnach sind auch keine Regelungen zu Abfindungs-Caps getroffen worden. Die BHS tabletop AG ist der Auffassung, dass die Höhe möglicher Abfindungszahlungen nicht bereits in den Vorstandsverträgen festzulegen ist, sondern Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags ist.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat befasst sich in seiner Gesamtheit mit den Aufgaben eines Audit Committees. Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Festsetzung einer Frauenquote verzichten.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**Vorstand der BHS tabletop AG**

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2013 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente wird im Gesamtplenium des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap). Das LTI wird in den ersten drei Jahren nur zu 80 % ausgezahlt.

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Bei keinem Vorstandsmitglied bestehen vertragliche Regelungen im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control).

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Am 26. Juni 2013 wurde der Aufsichtsrat von der Hauptversammlung neu gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 29 des Geschäftsberichts der BHS tabletop AG nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrags zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen Compliance Manager eingesetzt.

Bei der BHS wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, die die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und

einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt bei der BHS tabletop AG eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html> einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 10. September 2013 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2013 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 21. Februar 2014

Der Vorstand

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Selb, den 21. Februar 2014



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bilanz

der BHS tabletop AG, Selb zum 31. Dezember 2013

Aktiva	(Anhang)	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (1)			
Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen		2.074	2.248
		2.074	2.248
II. Sachanlagen (1)			
1. Grundstücke und Bauten		3.199	3.075
2. Technische Anlagen und Maschinen		8.930	8.118
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.147	4.393
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		442	2.324
		16.718	17.910
III. Finanzanlagen (2)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		728	819
2. Beteiligungen		326	326
3. Sonstige Ausleihungen		185	171
		1.239	1.316
		20.031	21.474
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte (3)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.479	3.467
2. Unfertige Erzeugnisse		1.196	1.219
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		12.358	12.458
4. Geleistete Anzahlungen		0	30
		17.033	17.174
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		8.590	8.871
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		168	339
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(0)	(11)
3. Sonstige Vermögensgegenstände		10.306	14.590
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(8.081)	(8.399)
		19.064	23.800
III. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks (5)			
		17.172	9.388
		53.269	50.362
C. Rechnungsabgrenzungsposten (6)			
		90	125
		73.390	71.961

Passiva	(Anhang)	31.12.2012	31.12.2013
		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		13.005	12.972
IV. Bilanzgewinn		1.768	1.365
		33.167	32.731
B. Rückstellungen	(8)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.171	27.274
2. Steuerrückstellungen		39	0
3. Sonstige Rückstellungen		6.770	6.533
		33.980	33.807
C. Verbindlichkeiten	(9)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.663	875
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		112	114
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.494	2.455
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		104	286
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.870	1.693
(davon aus Steuern)		(782)	(611)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(6)	(29)
		6.243	5.423
D. Haftungsverhältnisse	(10)		
Haftsummen aus			
Genossenschaftsanteilen:	TEUR	16	
Bürgschaftsverpflichtungen	TEUR	559	
		73.390	71.961

Gewinn- und Verlustrechnung

der BHS tabletop AG, Selbst

für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	(Anhang)	2012 TEUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	(11)	78.461	81.918
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		169	70
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		58	142
4. Gesamtleistung	(12)	78.688	82.130
5. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	3.595	1.747
6. Materialaufwand	(14)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		18.386	19.670
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.426	1.425
		19.812	21.095
7. Personalaufwand	(15)		
a) Löhne und Gehälter		31.072	31.917
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		6.467 (581)	7.474 (1.208)
		37.539	39.391
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)	3.578	3.556
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	17.056	17.554
10. Erträge aus Beteiligungen	(18)	793	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)	9	9
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	(18)	616 (0)	474 (3)
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	1.877	1.481
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(19)	3.839	1.283
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	204	84
16. Sonstige Steuern	(20)	99	99
17. Jahresüberschuss		3.536	1.100
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0	33
19. Gewinnvortrag aus Vorjahren		0	232
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		1.768	0
21. Bilanzgewinn		1.768	1.365

Anhang

der BHS tabletop AG, Selbst für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Hinweise

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Wir haben diejenigen Angaben, für die der Gesetzgeber Angabewahlrechte eingeräumt hat, insoweit in die Bilanz bzw. in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, als dadurch nach unserem Dafürhalten die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses verbessert, zumindest aber nicht beeinträchtigt wird.

In der gesondert dargestellten Entwicklung des Anlagevermögens sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aller derjenigen Vermögensgegenstände erfasst, für die am 31. Dezember 1978 noch ein (Rest-)Buchwert bestand. Einzelne, bereits vor diesem Stichtag vollständig abgeschriebene, aber noch im Unternehmen vorhandene Anlagen sind für die Darstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung. Wir haben deshalb auf die Einbeziehung dieser Altanlagen verzichtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Beim Sachanlagevermögen sind die vorgetragene Altbestände und die Zugänge des Geschäftsjahres 2013 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten – vermindert um Abschreibungen und erhaltene Zuschüsse – angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten neben direkt zurechenbaren Personal- und Materialkosten auch anteilige Gemeinkosten. Die auf das Sachanlagevermögen verrechneten planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neben den planmäßigen Abschreibungen werden gegebenenfalls zusätzliche Abschreibungen berücksichtigt, um die Gegenstände des Anlagevermögens mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, erforderliche Abwertungen und Zuschreibungen sind vorgenommen.

Verzinsliche Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten, unverzinsliche Ansprüche mit dem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren sind mit Anschaffungskosten bzw. Stichtagspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die ermittelten Herstellungskosten basieren auf den Vollkosten und umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt, die Bewertung erfolgt verlustfrei.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennbetrag bewertet. Ausgehend von den Forderungsnennwerten haben wir erkennbare Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für zu erwartende Skontoanspruchnahmen sowie für das in den Außenständen liegende allgemeine Zins- und Kreditrisiko sind pauschal ermittelte Abwertungen in ausreichendem Maße vorgenommen worden.

Die ausgewiesenen Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages dotiert. Sofern vorhanden, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Ende der Geschäftsjahre versicherungsmathematisch, unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von Towers Watson 2010, d. h. Aktualisierung bezüglich der Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit), nach der Projizierten Einmalbeitragsmethode ermittelt worden. Für künftig zu erwartende Rentensteigerungen ist ein Rententrend von 1,75 % (Vorjahr 1,75 %) unterstellt worden. Aufgrund der Ausgestaltung der Pensionszusagen sind künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Ermittlung der Pensionsrückstellung irrelevant. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde ein Rechnungszins in Höhe von 4,88 % (Vorjahr 5,04 %) zugrunde gelegt. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB, die Effekte aus der erstmaligen Bewertung nach BilMoG über 15 Jahre zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht, d. h. die Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe passiviert.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19.06.2013 und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Ein der durchschnittlichen Laufzeit entsprechender Abzinsungssatz von 2,50 % (Vorjahr 3,78 %) sowie ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) sind der Berechnung zugrunde gelegt. Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Auch die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von Towers Watson 2010) nach dem Teilwertverfahren. Für die Abzinsung wurde unter Inanspruchnahme des Wahlrechts (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Zinssatz von 4,88 % (Vorjahr 5,04 %) angesetzt. Bei der Rückstellung für Überbrückungsgelder ist ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) in die Berechnung eingeflossen.

Drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung abgeschlossener Zins-, Währungs- und Energiepreissicherungsgeschäfte werden, sofern vorhanden, in voller Höhe in den Rückstellungen passiviert.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind zu Nominalwerten angesetzt.

Gemäß § 256a HGB werden kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zu Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Anschaffungs- oder Stichtagskursen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben, die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Seit 2010 werden latente Steuern für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt und steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht.

Steuererstattungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Steueraufwendungen ausgewiesen und mit diesen saldiert.

Ein abgeschlossener Zinsswap zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen mit variablen Zinssätzen ist nicht bilanziert, da das Swapgeschäft mit dem Darlehen eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gemäß § 254 HGB darstellt. Zum Nachweis der Effektivität dieser Sicherungsbeziehung wird die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Da das Grundgeschäft und das derivative Finanzinstrument bezüglich Nominalbeträgen, Fälligkeiten sowie Zinszahlungsterminen, Tilgungsstrukturen und Referenzzinssätzen identisch ausgestaltet ist, kann von vollumfänglicher Wirksamkeit auch ohne Messung ausgegangen werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 sind im Anlagenspiegel der BHS tabletop AG auf Seite 124 und 125 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (1)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die BHS tabletop AG insgesamt TEUR 4.923 (Vorjahr TEUR 3.817) investiert. Den getätigten Investitionen stehen Abschreibungen im Gesamtbetrag von TEUR 3.556 (Vorjahr TEUR 3.578) gegenüber. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Investitionsschwerpunkte waren die kontinuierliche Optimierung der Produktion und Logistik, Investitionen in die IT-Systeme sowie Ersatzbeschaffungen an allen Standorten.

Finanzanlagen (2)

Am 31. Mai 2013 wurde die HCM Marienbad s.r.o. mit Sitz in Tschechien, als 100-prozentige Tochter der BHS tabletop AG gegründet. Die Eintragung in das zuständige tschechische Handelsregister erfolgte am 19. Juni 2013. Die HCM Marienbad s.r.o. hat ihre wirtschaftliche Tätigkeit am 1. Juli 2013 aufgenommen.

Angaben zu den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ¹⁾
Inlandsbeteiligungen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	43	2
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	1.020	89
Auslandsbeteiligungen			
Bauscher U.S.A., Inc., Boynton Beach, USA	100,0	855	278
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	146	58
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hlíd'sebe, CZ	100,0	63	-20

1) Entsprechend dem Abschluss nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

Die Ausleihungen betragen am Bilanzstichtag TEUR 171 (Vorjahr TEUR 185); Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

Vorräte (3)

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegt mit TEUR 3.467 auf Vorjahresniveau (TEUR 3.479).

Auch der Wert der unfertigen Erzeugnisse ist mit TEUR 1.219 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr TEUR 1.196).

Die fertigen Erzeugnisse und Waren liegen mit TEUR 12.458 geringfügig über dem Vorjahresniveau (Vorjahr TEUR 12.358).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund der Umsatzsteigerung bei im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Forderungsreichweite leicht auf TEUR 8.871 (Vorjahr TEUR 8.590) erhöht.

Der Anstieg bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf TEUR 339 (Vorjahr TEUR 168) resultiert im Wesentlichen aus der Gewährung eines kurzfristigen Darlehens an die T&T Tools and Technologies GmbH.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 10.306 auf TEUR 14.590 ergibt sich hauptsächlich aus der Anlage freier liquider Mittel in Höhe von TEUR 5.500 (Vorjahr TEUR 0). Davon sind TEUR 1.000 langfristig und TEUR 4.500 kurzfristig. Gegenläufig wirkt der planmäßige Geldeingang aus einer Forderung, die 1997 unentgeltlich von der Deutschen Bank AG an die BHS tabletop AG abgetreten wurde. Der letztgenannte Sachverhalt sowie Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen bestimmen die in der Bilanz gesondert vermerkte Position mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Liquide Mittel (5)

Die Entwicklung der flüssigen Mittel von TEUR 17.172 im Vorjahr auf TEUR 9.388 zum Bilanzstichtag entspricht unter Berücksichtigung der Geldanlagen von insgesamt TEUR 5.500 (Vorjahr TEUR 0), die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind, dem operativen Geschäftsverlauf und der Dividendenzahlung.

Rechnungsabgrenzungsposten (6)

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich wie im Vorjahr um Kostenabgrenzungen für vorausbezahlte Dienstleistungen.

Eigenkapital (7)

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der BHS tabletop AG lautet auf EUR 8.724.684,66 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. In der Hauptversammlung vom 26. Juni 2013 wurde beschlossen, den nach Ausschüttung der Dividende (TEUR 1.536) verbleibenden Bilanzgewinn aus 2012 in Höhe von TEUR 232 in den Gewinnvortrag einzustellen. Der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG beträgt per 31. Dezember 2013 TEUR 1.365 (Vorjahr TEUR 1.768). Darin enthalten sind der Jahresüberschuss von TEUR 1.100, eine Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 33 sowie der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 232.

Rückstellungen (8)

Mit den nach versicherungsmathematischen Methoden errechneten Pensionsrückstellungen sind sämtliche vertraglich vereinbarte laufende Verpflichtungen und Anwartschaften wie im Vorjahr auf der Basis der Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung Towers Watson 2010 vollständig passiviert.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalkosten, drohende Verluste aus Energiepreis- und Währungssicherungsgeschäften sowie Umsatzboni, Rabatte und Provisionen erfasst.

In Summe liegen sie mit TEUR 6.533 unter dem Vorjahreswert (TEUR 6.770). Die Veränderung ist hauptsächlich auf niedrigere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie niedrigere Personalarückstellungen zurückzuführen. Gegenläufig entwickelte sich die Drohverlustrückstellung aus Energiepreissicherungsgeschäften.

Im Geschäftsjahr wurden Wertguthaben in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr TEUR 100), die ausschließlich der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen (TEUR 146, Vorjahr TEUR 215) saldiert. Da es sich bei den Wertguthaben um Festgelder handelt, entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

Für vier in 2014 fällige Devisentermingeschäfte zur Absicherung von zu erwartenden CZK-Geldausgängen sind Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 51 gebildet worden. Für zum Stichtag bewertete Energiepreissicherungsgeschäfte sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 873 passiviert.

Verbindlichkeiten (9)

in TEUR	2012	2013	davon mit Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.663	875	500	375	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	112	114	114	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.494	2.455	2.365	51	39
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften	104	286	286	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.870	1.693	1.568	112	13
Gesamt	6.243	5.423	4.833	538	52

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Investitionsdarlehen mit vertraglichen Grundlaufzeiten bis zu zehn Jahren, die durch Grundschulden in voller Höhe gesichert sind – haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 788 durch planmäßige Tilgungen sowie die vorzeitige Ablösung eines Darlehens reduziert. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine neuen Darlehen aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen den Einmalbeitrag gemäß § 30 i BetrAVG zum Pensionssicherungsverein, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind (Rest-)Löhne und damit verbundene Abzugsbeträge für Dezember 2013 und ähnliche Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus einem im Vorjahr abgeschlossenen EDV-Finanzierungsleasingvertrag enthalten. Die letztgenannte Position bestimmt die sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Haftungsverhältnisse (10)

In Höhe von TEUR 559 bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen zwei Mietbürgschaften der BHS tabletop AG (TEUR 9) sowie eine Darlehensverpflichtung und einen Kontokorrentrahmen eines Tochterunternehmens (TEUR 550). Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Aus Genossenschaftsanteilen besteht bei der BHS tabletop AG ein Haftungsverhältnis in Höhe von TEUR 16. Mit einer Inanspruchnahme ist auch hier nicht zu rechnen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (11)

	2012	2013	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in %
Inland	44.020	44.961	2,1
Ausland	34.441	36.957	7,3
Gesamt	78.461	81.918	4,4

Gesamtleistung (12)

Bei nahezu gleicher Bestandsveränderung von TEUR 70 (Vorjahr TEUR 169) ist die Erhöhung der Gesamtleistung von TEUR 78.688 im Vorjahr auf TEUR 82.130 im Berichtsjahr auf die positive Umsatzentwicklung zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge (13)

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 1.747 (Vorjahr TEUR 3.595). Darin enthalten sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 725 (Vorjahr TEUR 2.760). Im Vorjahr waren hier ein Sondereffekt aus einem gewonnenen Rechtsstreit, höhere Auflösungen von Rückstellungen und Forderungswertberichtigungen sowie höhere Erträge aus Sachanlagenabgängen enthalten.

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Kurserträge aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 35 (Vorjahr TEUR 22).

Materialaufwand (14)

Der Anstieg im Materialaufwand von TEUR 19.812 im Vorjahr auf TEUR 21.095 im Berichtsjahr resultiert hauptsächlich aus Energiepreiserhöhungen. Das Verhältnis Materialaufwand zu Gesamtleistung liegt mit 25,7 % leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr 25,2 %).

Personalaufwand (15)

Der Personalaufwand stieg von TEUR 37.539 im Vorjahr auf TEUR 39.391 im Berichtsjahr, insbesondere durch ein insgesamt höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie durch eine am Bilanzstichtag von einem niedrigeren Abzinsungssatz getriebene Anpassung der Pensionsrückstellungen (TEUR 629). Dennoch liegt das Verhältnis Personalaufwand zur Gesamtleistung mit 48,0 % nahezu auf Vorjahresniveau (47,7 %).

Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter	2012	2013
Arbeiter	634	625
Angestellte	296	306
Auszubildende	36	44
Gesamt	966	975

Zum Bilanzstichtag liegt der Personalstand bei 982 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr 963 Personen).

Abschreibungen (16)

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (17)

Die unter dieser Position zusammengefassten Aufwandsarten betreffen im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Ausgangsfrachten, IT-Kosten, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Instandhaltungen, Aufwendungen für Mieten und Leasing, technische Dienstleistungen, Beratungskosten, Werbekosten, übrige Personalaufwendungen, Messekosten, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Kursdifferenzen. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Aufwendungen für im Geschäftsjahr vorgenommene Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 59 (Vorjahr TEUR 41).

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 69 (Vorjahr TEUR 46).

Finanzergebnis (18)

in TEUR	2012	2013
Erträge aus Beteiligungen	793	0
Beteiligungsergebnis	793	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	625	483
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.877	1.481
(davon aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen)	(1.636)	(1.323)
(davon aus der Abzinsung von Personalrückstellungen)	(116)	(93)
Zinsergebnis	-1.252	-998
Finanzergebnis	-459	-998

Der Ertrag aus Beteiligungen im Vorjahr resultiert aus dem Verkauf der Anteile an der HSB Systemhaus GmbH. Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Zinssatz zur Abzinsung von Pensionsrückstellungen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (19)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.283 (Vorjahr TEUR 3.839). Im Berichtsjahr sind keine Sondereffekte zu nennen. Im Vorjahr waren der Ertrag aus dem Verkauf der Anteile an der HSB Systemhaus GmbH (TEUR 793) sowie der Ertrag aus einem Rechtsstreit (TEUR 1.114) als Sondereffekte enthalten.

Steuern (20)

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die in voller Höhe aus ordentlichen Ergebnissen resultieren, sind im Wesentlichen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwendungen für das Berichtsjahr enthalten. Weiterhin sind saldiert geringe Aufwendungen und Erträge beider Steuerarten für Vorjahre enthalten. Im Vorjahr waren laufende Ertragsteueraufwendungen sowie erwartete Effekte aus einer noch nicht veranlagten Betriebsprüfung mit Erstattungsbeiträgen von Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer für Vorjahre saldiert. Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

In den sonstigen Steuern sind Grundsteuern und Kfz-Steuern mit sonstigen Steuererstattungen verrechnet.

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene					
Rechte und Lizenzen	4.707	662	443	0	4.926
(davon Software)	(4.597)	(662)	(443)	(0)	(4.816)
	4.707	662	443	0	4.926
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	28.368	227	2	0	28.593
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.561	622	569	219	35.833
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.444	1.273	308	38	26.447
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	442	2.139	0	-257	2.324
	89.815	4.261	879	0	93.197
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.461	91	0	0	3.552
2. Beteiligungen	1.434	0	0	0	1.434
3. Sonstige Ausleihungen	214	0	15	0	199
	5.109	91	15	0	5.185
Summe Anlagevermögen	99.631	5.014	1.337	0	103.308

Entwicklung des Anlagevermögens (Fortsetzung)

in TEUR	Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene						
Rechte und Lizenzen	2.633	488	443	2.678	2.074	2.248
(davon Software)	(2.523)	(488)	(443)	(2.568)	(2.074)	(2.248)
	2.633	488	443	2.678	2.074	2.248
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	25.169	351	2	25.518	3.199	3.075
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.631	1.653	569	27.715	8.930	8.118
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.297	1.064	307	22.054	4.147	4.393
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	442	2.324
	73.097	3.068	878	75.287	16.718	17.910
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.733	0	0	2.733	728	819
2. Beteiligungen	1.108	0	0	1.108	326	326
3. Sonstige Ausleihungen	29	0	1	28	185	171
	3.870	0	1	3.869	1.239	1.316
Summe Anlagevermögen	79.600	3.556	1.322	81.834	20.031	21.474

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing-, Miet-, Pacht- und Dienstleistungsverträgen bestanden am 31. Dezember 2013 im Gesamtbetrag von TEUR 13.618 (Vorjahr TEUR 14.787). Der in 2014 fällige Betrag beläuft sich auf TEUR 3.922. Auf den Gesamtbetrag entfallen langfristige Gebäudeleasingverträge in Höhe von TEUR 6.844 (Vorjahr TEUR 7.853).

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beträgt TEUR 1.317 (Vorjahr TEUR 1.109).

Finanzinstrumente

Die BHS tabletop AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt, deren Absicherung im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit externen renommierten deutschen Finanzinstituten erfolgt.

Zu erwartende Geldausgänge in CZK in 2014 und 2015 sicherte die BHS tabletop AG bereits im Geschäftsjahr durch vier Devisentermingeschäfte über insgesamt TCZK 26.002 ab.

	Nennbeträge 31.12.2013 in TCZK	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2013 in TEUR	Buchwerte 31.12.2013 in TEUR
Devisenterminkontrakte CZK			
Positive Marktwerte	0	0	0
Negative Marktwerte	26.002	-51	-51
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Zinsswaps			
Positive Marktwerte	0	0	0
Negative Marktwerte	875	-22	0

Nicht zum Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Bewertungseinheit

Das bestehende Zinsswapgeschäft wurde zur Zinssicherung eines variabel verzinslichen Darlehens bis zum Jahr 2015 (ursprüngliche Darlehenssumme TEUR 3.000) verwendet. Der Marktwert ist nicht bilanziert, da das Swapgeschäft mit dem Darlehen eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gemäß § 254 HGB darstellt.

Bewertungsmethoden

Die Marktwerte der Devisenterminkontrakte und des Zinsswaps werden von den jeweiligen Finanzinstituten ermittelt und stellen deren aktuelle wirtschaftliche Einschätzung dar.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine aktive latente Steuer, die in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Ermittlung dieses Betrages erfolgt aufgrund eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 27,59 %. Dieser umfasst Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag darauf. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensionsrückstellungen, die in unterschiedlichen Bewertungsparametern zwischen Handels- und Steuerbilanz begründet sind. Weitere aktive Latenzen resultieren aus Unterschieden im Anlagevermögen sowie aus der Bewertung von Rückstellungen für Jubiläen, Überbrückungsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen. Passive latente Steuern entstehen in geringer Höhe aufgrund der handelsrechtlichen Bewertung von kurzfristigen Fremdwährungspositionen zum Devisenkassamittelkurs im Vergleich zum steuerlichen Wertansatz zu Anschaffungskosten. Weiterhin besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge. Insgesamt erwartet die BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2013 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen eine zukünftige Steuerentlastung von TEUR 5.585.

Einfluss steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis

In früheren Geschäftsjahren vorgenommene Sonderabschreibungen haben das Jahresergebnis 2013 per Saldo um TEUR 122 (Vorjahr TEUR 269) entlastet.

Mittelbare Versorgungsverpflichtungen

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen als Trägerunternehmen einer Unterstützungskasse i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf TEUR 2.144 (Vorjahr TEUR 1.902).

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 aufgeführt. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 1.044 (Vorjahr TEUR 1.193) und beinhalten neben einem festen Anteil von TEUR 651 (Vorjahr TEUR 649) einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen eine variable Vergütung von TEUR 393 (Vorjahr TEUR 543), die wie im Vorjahr in Form eines Short Term Incentives (STI) in Höhe von TEUR 148 (Vorjahr TEUR 210) sowie eines nicht aktienbasierten Long Term Incentives (LTI) in Höhe von TEUR 306 (Vorjahr TEUR 416) gewährt wird. Im Jahr 2013 sind vom LTI vertragsgemäß 20 % (TEUR 61, Vorjahr TEUR 83) einbehalten worden. Für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt die Methodik analog. Entscheidend für die Auszahlung des Einbehalts ist der rollierende durchschnittliche ROCE über vier Jahre, beginnend mit 2011. Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des Handelsgesetzbuches verzichtet. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 621 (Vorjahr TEUR 699); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 8.180 (Vorjahr TEUR 8.113) gebildet. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 6) erfasst.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende Aktionäre sind gemäß der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

- | | |
|--|--------|
| • Deutsche Bank AG, Frankfurt | 28,9 % |
| • Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München | 28,9 % |
| • proHeq GmbH, Birkenfeld | 24,9 % |
| • Share Value Stiftung, Frankfurt | 7,0 % |

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG haben beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,40 pro Stückaktie als Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten. Damit ist der Bilanzgewinn in voller Höhe von EUR 1.365.120,00 verwendet.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2013 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar Abschlussprüfer


Die Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernanhang enthalten.

Selb, den 21. Februar 2014

BHS tabletop AG



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber
Wirtschaftsprüfer



Behrendt
Wirtschaftsprüferin

BHS tabletop AG
Ludwigsmühle 1
95100 Selb
Deutschland
Telefon: +49 9287 73-0
Fax: +49 9287 73-1114
kontakt@bhs-tabletop.de
www.bhs-tabletop.de

www.bauscher.de
www.tafelstern.de
www.schoenwald.com
www.tools-and-technologies.de